



Eltern – Zartbitter

Komödie in zwei Akten von

Bernd Spehling

Inhalt:

Was bleibt, wenn die Tochter auszieht? Erdnussflips in der Sofaritze? Ein Pizzarest unter dem Bett? Ein Kopfhörer auf der Waschmaschine? Nun, Rieke und Rufus Sögel bleiben, soviel ist sicher. Sie sind Palina's Eltern und haben ab jetzt viel Zeit füreinander. Aber wofür genau? Während Sandy, Rieke's alleinstehende Freundin, vor Ideen sprüht, hadert Rufus damit, dass er in diesen Ideen nicht vorkommt. Als schließlich die eigens beauftragte Agentur „Eltern-Zartbitter“ anrückt, wird schnell klar: Die Eheleute Sögel sind längst zu einer lustigen Elternbaustelle geworden ...

Rollen: 8 (3m/5w)
Spieldauer: ca. 120 Min.

Mindestgebühr: 72,00 Euro
1 Bühnenbild (Wohnzimmer)



Allgemeine Geschäfts- und Aufführungsbedingungen (gültig ab: 23.08.2013)

Allgemeines

- 1.1 Die nachfolgenden Bedingungen gelten für alle Geschäftsbeziehungen zwischen dem **Plausus Theaterverlag GmbH & Co. KG, Kasernenstraße 56, 53111 Bonn** (Verlag) und seinen Vertragspartnern in der jeweiligen, zum Zeitpunkt der Aufführungsanmeldung bzw. Bestellung gültigen Fassung. Etwaige abweichende Geschäftsbedingungen erkennt der Verlag nicht an und widerspricht diesen hiermit ausdrücklich.
- 1.2 Die Darstellungen auf der Internetseite und im Katalog stellen kein Angebot im Sinne des § 145 BGB seitens des Verlages dar, sondern lediglich eine unverbindliche Aufforderung zur Abgabe eines Angebotes. Der Vertrag kommt erst zustande, wenn der Verlag das Vertragsangebot des potenziellen Vertragspartners annimmt, indem er die bestellte Ware an den Vertragspartner versendet bzw. eine Aufführungserlaubnis erteilt. Bis zu diesem Zeitpunkt hat der Verlag insbesondere das Recht, von der Lieferung der angebotenen Waren im Falle ihrer Nichtverfügbarkeit Abstand zu nehmen. Bei Verwendung des Online-Formulars erhält der Vertragspartner zudem eine Bestellbestätigung, die lediglich über den ordnungsgemäßen Eingang der Bestellung informieren soll. Durch den Versand der Bestellbestätigung kommt noch kein Vertrag zustande.
- 1.3 Sämtliche angegebenen Preise beinhalten die deutsche gesetzliche Mehrwertsteuer. Vertragspartnern im EU-Ausland wird bei Angabe einer gültigen internationalen Umsatzsteuer-Identifikationsnummer keine Mehrwertsteuer berechnet. Bei Vertragspartnern außerhalb der EU richtet sich die Berechnung der Mehrwertsteuer nach den jeweils gültigen Steuergesetzen.
- 1.4 Vertragssprache ist ausschließlich Deutsch.
- 1.5 Dieses Dokument kann im Internet unter www.plausus.de jederzeit ausgedruckt oder als pdf-Datei heruntergeladen werden.

Aufführung von Bühnenwerken

- 2.1 Die nachfolgenden Regelungen gelten uneingeschränkt auch für Wohltätigkeitsveranstaltungen, schulinterne Aufführungen, private Veranstaltungen, Aufführungen in geschlossenen Kreisen und Aufführungen ohne Eintrittserhebung und/oder sonstige Einnahmen.
- 2.2 Aufführungen von Berufsbühnen, Aufführungen, an denen Berufsschauspieler beteiligt sind, oder andere gewerbliche Aufführungen sind hingegen nur nach dem Abschluss eines gesonderten Vertrages mit dem Verlag zulässig.

3 Ansichtssendungen

- 3.1 Zwecks Ansicht und Auswahl übersendet der Verlag auf Wunsch unverbindlich vollständige Manuskripte der Bühnenwerke (Ansichtsexemplare) per Post oder per E-Mail.
- 3.2 Bei einer Zusendung per Post sind dem Verlag vom Besteller folgende Kosten für Druck und Versand zu erstatten:

Bühnenwerke bis einschließlich 60 Minuten Spiellänge:	1,50 €
Bühnenwerke von mehr als 60 Minuten Spiellänge:	2,00 €
Versandkostenpauschale Deutschland:	2,00 €
Versandkostenpauschale Ausland:	6,00 €

Die Ansichtsexemplare müssen nicht zurückgesendet werden. Eine Rücksendung der Ansichtsexemplare entbindet nicht von der Zahlung gemäß vorstehender Regelung.

- 3.3 Die Zusendung per E-Mail erfolgt kostenlos im pdf-Format.
- 3.4 Die Ansichtsexemplare dürfen nicht kopiert oder auf sonstige Weise vervielfältigt werden. Dies gilt auch für in Dateiform zugesandte Ansichtsexemplare. Elektronisch übersandte Ansichtsexemplare dürfen jedoch einmalig zum persönlichen Gebrauch ausgedruckt werden.

4 Texte für die Aufführung

- 4.1 Beabsichtigt der Vertragspartner die Aufführung eines Stückes, so kann er Manuskripte nach seiner Wahl entweder als gebundene Textbücher oder als Kopiervorlage anfordern. Die Kopiervorlage berechtigt den Vertragspartner zur eigenständigen Anfertigung eines Rollensatzes des Bühnenwerkes zur eigenen Verwendung.
- 4.2 Folgende Kosten werden berechnet:

Kopiervorlage		Textbücher	
Bühnenwerke bis einschl. 60 Minuten Spiellänge €	4,00	Bühnenwerke bis einschl. 60 Minuten Spiellänge	4,50 €/ Buch
Bühnenwerke von mehr als 60 Minuten Spiellänge €	8,00	Bühnenwerke von mehr als 60 Minuten Spiellänge	8,00 €/ Buch
		Versandkostenpauschale	4,00 €

Dieses Ansichtsexemplar darf nicht zu Aufführungszwecken verwendet werden. Die Vervielfältigung des Manuskriptes ist nicht gestattet.



4.3 Vorgenannte Kosten beinhalten keine Aufführungsgebühr. Ein Aufführungsrecht entsteht noch nicht mit Bestellung bzw. dem Erhalt der Manuskripte. Die Manuskripte dürfen ohne Erlaubnis des Verlages weder kopiert, abgeschrieben noch in sonstiger Weise vervielfältigt werden.

5 Anmeldung von Aufführungen, Einräumung des Aufführungsrechtes

5.1 Der Vertragspartner meldet die beabsichtigten Aufführungstermine unverzüglich nach deren Festlegung, spätestens jedoch 14 Tage vor der Aufführung an. Hierzu wird entweder das Formular „Anmeldung von Aufführungen“ oder das Online-Formular unter www.plausus.de/anmeldung verwendet.

5.2 Nach erfolgter Anmeldung räumt der Verlag, auch im Namen des Urheberberechtigten für die angemeldeten beabsichtigten Aufführungen ein Aufführungsrecht ein (Aufführungserlaubnis). Ein Anspruch auf Erteilung einer Aufführungserlaubnis besteht nicht.

6 Inhalt und Umfang des Aufführungsrechtes

6.1 Das Aufführungsrecht berechtigt zur bühnenmäßigen Darstellung des Stückes an den gemeldeten Terminen für den jeweils gemeldeten Spielort. Das Aufführungsrecht wird als einfaches Nutzungsrecht eingeräumt. Die Durchführung von Aufführungen ohne zuvor erteilte Erlaubnis ist verboten.

6.2 Sonstige Rechte, insbesondere die Rechte der Bearbeitung, Übersetzung, Verfilmung, Funk- und Fernsehsendung sowie gewerblichen Aufzeichnung sind nicht umfasst. Sie sind vorbehalten und werden ausschließlich vom Verlag vergeben.

6.3 Der Vertragspartner weist im Zusammenhang mit der Aufführung (Ankündigungen, Eintrittskarten, Plakate, Programmhefte usw.) in geeigneter Form schriftlich auf die Urheberschaft des Autors hin (Namensnennungsrecht). Entsprechendes gilt bei übersetzten Werken zusätzlich für den Übersetzer.

7 Aufführungsgebühr

7.1 Die Aufführungsgebühr entsteht jeweils bei jeder Aufführung. Sie beträgt 10% der Bruttoeinnahmen (Brutto-Kasseneinnahmen, Spenden, Sammlungen, Programmverkäufe etc.) zuzüglich der gesetzlichen Mehrwertsteuer, mindestens jedoch die für jedes Stück ausgewiesene aktuelle Mindestgebühr. Die Ausweisung der Mindestgebühr erfolgt inklusive der gesetzlichen Mehrwertsteuer. Verändert sich der aktuelle Mehrwertsteuersatz, so wird die Mindestgebühr entsprechend des zum jeweiligen Aufführungstermin gültigen Mehrwertsteuersatzes angepasst.

7.2 Bei Aufführungen eines Bühnenwerkes, bei denen eine Pauschale für Eintritt und/oder Essen erhoben wird (Dinnertheater), wird zur Ermittlung der Bruttoeinnahmen (Ziffer 7.1) der tatsächliche Anteil des Eintrittsentgeltes an der Pauschale, mindestens jedoch ein Satz von 20 % der Pauschale als Kasseneinnahme zugrunde gelegt

7.3 Ist der Vertragspartner nicht selbst Veranstalter der Aufführung, so sind für die Berechnung die durch die Aufführung insgesamt erzielten Bruttoeinnahmen des Veranstalters und des Vertragspartners maßgeblich.

7.4 Der Vertragspartner erteilt spätestens einen Monat nach der jeweiligen angemeldeten Aufführung die zur Berechnung der Aufführungsgebühr notwendigen Auskünfte unter Verwendung des Formulars „Abrechnung von Aufführungen“. Zuschauerzahlen und Einnahmen sind hierbei zwingend getrennt nach den jeweiligen Aufführungen anzugeben. Der Vertragspartner stellt bereits im Vorfeld sicher, dass er, sofern notwendig, auch über die Einnahmen Dritter Auskunft erteilen kann.

7.5 Der Verlag stellt die Aufführungsgebühr nach Übersendung des Formulars in Rechnung. Die Rechnung ist innerhalb von 8 Tagen ab Zugang auszugleichen. Bei Zahlungsverzug sind Zinsen in Höhe von acht Prozentpunkten über dem jeweiligen Basiszinssatz zu zahlen. Bei nicht rechtzeitiger Abrechnung gilt eine Zahlung von Verzugszinsen ab einem Monat nach Datum der Aufführung vereinbart.

7.6 Der Vertragspartner ist dem Verlag gegenüber verpflichtet, auf Anforderung in nachprüfbarer Weise Auskunft über Art, Anzahl und Ausmaß der Aufführungen, nicht stattgefundenen Aufführungen, Zuschauerplätze und erzielte Einnahmen zu erteilen.

7.7 Die Aufführungsgebühr beinhaltet nicht eine etwaige an die GEMA zu zahlende Vergütung („kleines Recht“, z.B. bei Musikeinlagen). Hierfür ist ausschließlich der Vertragspartner verantwortlich.

7.8 Bei Werken aus der Rubrik „Musicals“ sowie bei sonstigen mit einem entsprechenden Hinweis versehenen Werken beinhaltet die Aufführungsgebühr das Recht zur bühnenmäßigen Aufführung des Werkes („großes Recht“), welches ausschließlich der Verlag und nicht etwa die GEMA wahrnimmt.

8 Verstöße gegen das Urheberrecht, Vertragsstrafe

8.1 Verstöße gegen das Urheberrecht, insbesondere nicht genehmigte Aufführungen, mangelnde Auskunftserteilung und unerlaubte Vervielfältigung der Manuskripte (Textbücher, Kopiervorlagen, Ansichtsexemplare) werden zivilrechtlich und gegebenenfalls strafrechtlich verfolgt.

8.2 Für jede Aufführung ohne Erlaubnis des Verlages zahlt der Vertragspartner eine Vertragsstrafe in Höhe der doppelten Aufführungsgebühr nach Ziffer 7. Zudem ersetzt der Vertragspartner die Kosten, die durch etwaige Nachforschungen entstanden sind.

8.3 Kommt der Vertragspartner seiner Verpflichtung zur Abrechnung angemeldeter Aufführungen nicht nach, kann der Verlag nach fruchtloser Fristsetzung wählen, ob er den Auskunftsanspruch durchsetzt oder stattdessen als Vertragsstrafe die dreifache Mindestaufführungsgebühr verlangt.



Verkauf von Büchern, sonstigen Medien und Theaterbedarf

9 Lieferung, Versandkosten, Bezahlung, Zölle, Eigentumsvorbehalt

- 9.1 Der Verlag ist zu Teillieferungen berechtigt, sofern dies dem Vertragspartner zumutbar ist. Sofern Teillieferungen vorgenommen werden, übernimmt der Verlag die zusätzlichen Portokosten.
- 9.2 Die Höhe der Versandkosten ist der Versandkostenübersicht zu entnehmen.
- 9.3 Der Versand erfolgt auf Rechnung.
- 9.4 Bei Wareneinfuhren in Länder außerhalb Deutschlands können Einfuhrabgaben anfallen und Exportbeschränkungen bestehen. Der Vertragspartner ist für die ordnungsgemäße Anmeldung und Abführung etwaiger Zölle und Gebühren verantwortlich.
- 9.5 Die gelieferte Ware bleibt bis zur vollständigen Bezahlung im Eigentum des Verlages.
- 9.6 Macht ein Vertragspartner von seinem gesetzlichen Widerrufsrecht (Siehe Ziffer 11) Gebrauch, so hat er die regelmäßigen Kosten für die Rücksendung der Ware zu tragen, wenn die gelieferte Ware der bestellten entspricht und wenn der Preis der zurückzusendenden Sache einen Betrag von 40,00 Euro nicht übersteigt oder wenn bei einem höheren Preis der Sache der Vertragspartner die Gegenleistung oder eine vertraglich vereinbarte Teilzahlung zum Zeitpunkt des Widerrufs noch nicht erbracht hat.

10 Gewährleistung

- 10.1 Der Verlag steht im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen für Mängel ein, die bei der Übergabe der Ware vorhanden sind. Die Gewährleistungsfrist beträgt zwei Jahre ab Ablieferung der Ware.
- 10.2 Ist der Vertragspartner Unternehmer (§ 14 BGB), ist die Gewährleistungsfrist abweichend von Ziffer 10.1 auf ein Jahr beschränkt, sofern es sich nicht um einen Rückgriffsanspruch nach § 578 BGB handelt.

11 Widerrufsrecht

Widerrufsbelehrung für Verträge über die Lieferung von Waren

Widerrufsrecht

Sie können Ihre Vertragserklärung innerhalb von einem Monat ohne Angabe von Gründen in Textform (z.B. Brief, Fax, E-Mail) oder - wenn Ihnen die Sache vor Fristablauf überlassen wird – auch durch Rücksendung der Sache widerrufen. Die Frist beginnt nach Erhalt dieser Belehrung in Textform, jedoch nicht vor Eingang der Ware beim Empfänger (bei der wiederkehrenden Lieferung gleichartiger Waren nicht vor Eingang der ersten Teillieferung) und auch nicht vor Erfüllung unserer Informationspflichten gemäß Artikel 246 § 2 in Verbindung mit § 1 Absatz 1 und 2 EGBGB sowie unserer Pflichten gemäß § 312g Absatz 1 Satz 1 BGB in Verbindung mit Artikel 246 § 3 EGBGB. Zur Wahrung der Widerrufsfrist genügt die rechtzeitige Absendung des Widerrufs oder der Sache. Der Widerruf ist zu richten an:

Plausus Theaterverlag GmbH & Co. KG, Kasernenstraße 56, 53111 Bonn

E-Mail: info@plausus.de / Fax: 0228/3694815

Widerrufsfolgen

Im Falle eines wirksamen Widerrufs sind die beiderseits empfangenen Leistungen zurückzugewähren und ggf. gezogene Nutzungen (z. B. Zinsen) herauszugeben. Können Sie uns die empfangene Leistung sowie Nutzungen (z.B. Gebrauchsvorteile) nicht oder teilweise nicht oder nur in verschlechtertem Zustand zurückgewähren beziehungsweise herausgeben, müssen Sie insoweit Wertersatz leisten. Für eine durch die bestimmungsgemäße Ingebrauchnahme der Sache entstandene Verschlechterung müssen Sie keinen Wertersatz leisten. Wertersatz für gezogene Nutzungen müssen Sie nur leisten, soweit Sie die Ware in einer Art und Weise genutzt haben, die über die Prüfung der Eigenschaften und der Funktionsweise hinausgeht. Unter „Prüfung der Eigenschaften und der Funktionsweise“ versteht man das Testen und Ausprobieren der jeweiligen Ware, wie es etwa im Ladengeschäft möglich und üblich ist. Paketversandfähige Sachen sind auf unsere Gefahr zurückzusenden. Sie haben die regelmäßigen Kosten der Rücksendung zu tragen, wenn die gelieferte Ware der bestellten entspricht und wenn der Preis der zurückzusendenden Sache einen Betrag von 40 Euro nicht übersteigt oder wenn Sie bei einem höheren Preis der Sache zum Zeitpunkt des Widerrufs noch nicht die Gegenleistung oder eine vertraglich vereinbarte Teilzahlung erbracht haben. Anderenfalls ist die Rücksendung für Sie kostenfrei. Nicht paketversandfähige Sachen werden bei Ihnen abgeholt. Verpflichtungen zur Erstattung von Zahlungen müssen innerhalb von 30 Tagen erfüllt werden. Die Frist beginnt für Sie mit der Absendung Ihrer Widerrufserklärung oder der Sache, für uns mit deren Empfang.

Ende der Widerrufsbelehrung



Widerrufsbelehrung für Verträge über die Erbringung von Dienstleistungen

Widerrufsrecht

Sie können Ihre Vertragserklärung innerhalb von einem Monat ohne Angabe von Gründen in Textform (z.B. Brief, Fax, E-Mail) widerrufen. Die Frist beginnt nach Erhalt dieser Belehrung in Textform, jedoch nicht vor Vertragsschluss und auch nicht vor Erfüllung unserer Informationspflichten gemäß Artikel 246 § 2 in Verbindung mit § 1 Absatz 1 und 2 EGBGB sowie unserer Pflichten gemäß § 312g Absatz 1 Satz 1 BGB in Verbindung mit Artikel 246 § 3 EGBGB. Zur Wahrung der Widerrufsfrist genügt die rechtzeitige Absendung des Widerrufs. Der Widerruf ist zu richten an:

Plausus Theaterverlag GmbH & Co. KG, Kasernenstraße 56, 53111 Bonn

E-Mail: info@plausus.de / Fax: 0228/3694815

Widerrufsfolgen

Im Falle eines wirksamen Widerrufs sind die beiderseits empfangenen Leistungen zurückzugewähren und ggf. gezogene Nutzungen (z. B. Zinsen) herauszugeben. Können Sie uns die empfangene Leistung sowie Nutzungen (z.B. Gebrauchsvorteile) nicht oder teilweise nicht oder nur in verschlechtertem Zustand zurückgewähren beziehungsweise herausgeben, müssen Sie insoweit Wertersatz leisten. Dies kann dazu führen, dass Sie die vertraglichen Zahlungsverpflichtungen für den Zeitraum bis zum Widerruf gleichwohl erfüllen müssen. Verpflichtungen zur Erstattung von Zahlungen müssen innerhalb von 30 Tagen erfüllt werden. Die Frist beginnt für Sie mit der Absendung Ihrer Widerrufserklärung, für uns mit deren Empfang.

Besondere Hinweise

Ihr Widerrufsrecht erlischt vorzeitig, wenn der Vertrag von beiden Seiten auf Ihren ausdrücklichen Wunsch vollständig erfüllt ist, bevor Sie Ihr Widerrufsrecht ausgeübt haben.

Ende der Widerrufsbelehrung

Datenschutz

- 12.1 Der Verlag verpflichtet sich, personenbezogene Daten der Vertragspartner gemäß den datenschutzrechtlichen Bestimmungen zu behandeln.
- 12.2 Personenbezogene Daten werden nur für vertragliche Zwecke erhoben, verarbeitet und genutzt. Hiervon umfasst ist bei Aufführungen die Weitergabe des Namens des Vertragspartners und der Informationen nach Ziffer 7.4 an den Urheberberechtigten zwecks Abrechnung zwischen Verlag und Urheberberechtigtem. Ein Verkauf oder sonstige Weitergabe von Daten an Dritte erfolgt nicht.
- 12.3 Der Vertragspartner hat zudem die Möglichkeit, in die Weitergabe seiner Kontaktdaten an den Urheberberechtigten einzuwilligen, damit dieser die Daten seinerseits für eine Kontaktaufnahme (zwecks Austausch über die praktische Umsetzung des Werkes, Empfehlung neuer Werke usw.) nutzen kann. Die Einwilligung kann bei Aufführungsanmeldung und/oder Aufführungsabrechnung erteilt werden.
- 12.4 Auf schriftliche Anfrage erteilt der Verlag Auskunft über die gespeicherten Daten.

Schlussbestimmungen

- 13.1 Es gilt deutsches Recht unter Ausschluss des UN-Kaufrechts (CISGG).
- 13.2 Sofern der Vertragspartner Kaufmann ist, richtet sich der Gerichtsstand nach dem Sitz des Verlages. Dies gilt auch, sofern ein Vertragspartner, der kein Verbraucher ist, keinen allgemeinen Gerichtsstand in Deutschland hat.
- 13.3 Sollten eine oder mehrere Bestimmungen dieser allgemeinen Geschäftsbedingungen ganz oder teilweise unwirksam sein, so wird die Wirksamkeit der Geschäftsbedingungen im Übrigen nicht berührt.



Rollen und Einsätze:

Rufus Sögel (233)

Ehemann und Vater. Mit eigenem Wasserball-Kalender

Rieke Sögel (179)

Ehegattin des Rufus, mit der nötigen Stärke für die neue Situation. - Solange genug Rotwein im Haus ist

Palina Sögel (30)

Tochter der Sögels mit dem soeben entdeckten Tor zur Welt

Sandra (Sandy) (94)

Freundin von Rieke Sögel. Zweimalige Siegerin des Limbo-Dance-Wettbewerbs im Tanzcafé „„Fuchsteufel““

Palmatus Paldar (genannt „Pommes“) (73)

Freund des Rufus. Mit viel Zeit für die gedankliche Reife, denn er steht am Farbmischgerät im Baumarkt

Shanaya Meier (73)

Key Account-Managerin der Agentur „Eltern Zartbitter“

Tilda Wild-Pekimper (103)

Customer-Service-Managerin der Agentur „Eltern-Zartbitter“

Rodrigez (22)

Kolumbianischer Masseur mit diversen Qualifikationen. Die Nachweise folgen.

Bühnenbild:

Das Wohnzimmer in gehobener Ausstattung der Eheleute Sögel. Links eine Tür zum Zimmer der Tochter Palina. Dahinter ein Rundbogen als Durchgang zur Küche und zum Esszimmer. An der hinteren Wand links, ein Fenster mit langen Vorhängen die bis zum Boden reichen. An der hinteren Wand mittig der Durchgang zur Haustür. An der hinteren Wand rechts ein angedeuteter Treppenaufgang mit ca. 3 bis 4 Stufen zum Schlafzimmer. An der Wand hinten ein Kalender mit einem sichtbaren Kalenderblatt, das den 19. Mai und eine Sonne zeigt. In der Wand rechts eine Tür zum Bad. In der Mitte der Bühne ein Sofa. Jeweils rechts und links daneben ein Sessel. Vor dem Sofa ein Couchtisch. Das Wohnzimmer ist unter anderem ausgestattet mit einer kleinen Stereoanlage.

Rechts vom Bühnenabgang stehen zwei übereinander gestapelte Umzugskartons.

Vom Publikum aus gesehen vorne rechts ist an der Wand ein kleines Regal angebracht, auf dem eine kleine Pflanze steht, die eine für das Publikum nicht zu sehende Überwachungskamera verdeckt. Die Überwachungskamera ist auf die Bühne gerichtet. An den Wänden sind zwei Wandlampen angebracht, die sich von der Bühnenrückseite einschalten lassen und mit elektrisch flackerndem Licht ausgestattet sind.

Das Stück spielt in der Gegenwart.

Hinweis:

Es liegt uns eine Graphik des Autors zur Gestaltung von Plakaten oder Flyern zu diesem Stück vor, diese kann auf Anfrage gerne zur Verfügung gestellt werden.

Angegebene Lieder sind nur Vorschläge und nicht bindend – Für eine GEMA Anmeldung ist die Bühne selbst verantwortlich.

Vorspann

Noch bei geschlossenem Vorhang steht links und rechts außen vor dem Vorhang jeweils ein Stuhl. Zu Beginn des Stücks wird das Licht kurz verdunkelt. In dieser Zeit nehmen auf dem Stuhl ganz links Rieke und auf dem Stuhl ganz rechts Rufus Platz. Ein Spott wird auf Rufus gerichtet, der zunächst leer ins Publikum blickt.

Rufus:

Wenn das Kind auszieht ist das immer blöd. Ist immer blöd. Also nicht für das Kind. Palina in unserem Fall. Nee, du hast Jahre lang damit zu tun, dich zu kümmern, zu wickeln, zu bespaßen, Sachen wegzuräumen und zu erziehen. Und eines Tages kommt das Kind aus seinem Zimmer. Und das auch nur, weil der WLAN-Router spinnt. Sie steht vor dir und plötzlich denkst du „Boah, ist die groß geworden“. Und schwups ist sie aus dem Haus.

Der Spott wird jetzt auf Rieke gerichtet, die ebenfalls ins Publikum spricht.

Rieke:

Du läufst durch die Wohnung, siehst deinen Mann und denkst: Was machste denn jetzt mit **dem**?“ Klar, ich hab‘ mir meinen Rufus ja irgendwo auch mal ausgesucht. Das ist klar. Das ist klar. (*sie denkt nach*) Aber das ist ja auch so‘n bisschen so wie mit dem Trubel beim Shoppen drum herum und mit den Spiegeln im Kaufhaus. **Da** sitzt das Kleid wie angegossen. Aber ein paar Tage später stehst du **zu Hause allein** im Schlafzimmer vor deinem eigenen Spiegel und pautz! Ist der Hintern wieder da. Du fokussierst dich einfach noch mehr auf das Kleid. (*nachdenklich*) Wenn sonst drum herum nichts mehr passiert.

Der Spott wird jetzt wieder auf Rufus gerichtet.

Rufus:

Früher musstest du als Mann einfach nur stark sein, um eine Frau zu beeindrucken. Also jetzt mal so rein evolutionstechnisch gesehen. Das kannst du heute vergessen. Heute musst du als Mann rhetorisch topfit sein! Ich meine, das ist doch nicht normal! Ist das normal? (*er überlegt*) Nee. Nee. Nicht normal.

Der Spott wird jetzt wieder auf Rieke gerichtet.

Rieke:

Versuchen Sie heute mal bei einem befreundeten Paar anzurufen, um sie zum Fondue einzuladen. Wenn Sie Glück haben, geht **sie** an‘s Telefon. (*sie deutet mit Daumen und Zeigefinger einen Telefonhörer an und macht es vor*) Dann heißt es „**W i r** fahren heute zu Ikea“. Die kommen dann spät nachmittags wieder mit einem Sack Teelichter und zwei Kissenbezügen. Und abends erzählen sie dir dann, wie toll das war nach dieser stressigen Woche mal wieder zusammen was geschafft zu haben, und man käme ja sonst zu nichts.

Der Spott wird jetzt wieder auf Rufus gerichtet.

Rufus:

Das ist nicht normal.

Der Spott wird jetzt wieder auf Rieke gerichtet. Unter ihrem Stuhl liegt eine Fernbedienung.



Rieke: Aber das ist normal. Oh, einen Moment. *(sie zieht ihr Handy aus der Tasche, steht auf und spricht hinein)* Hallo? Palina! ... Das ist lieb, dass du zurückrufst. Wie geht es ... natürlich. Du, blöde Sache. Ganz blöde Sache. *(sie nimmt die Fernbedienung)* Unsere Stereoanlage ist im Eimer. ... Wahrscheinlich. *(sie drückt auf die Fernbedienung)* Ich drück auf Power und ... Was? ... Ja, ja. Die Batterien hab ich ausgetauscht. Sind neue drin. ... Ach Papa. Der hat doch auch keine Ahnung. ... Natürlich. Was denkst du denn? ... Der Stecker war noch gar nicht draußen. Mistding. ... Natürlich hab' ich die richtige Fernbedienung. Ich weiß, dass die Fernbedienung vom Fernseher nicht für die Stereoanlage geht. *(sie sieht auf die Fernbedienung und ist sichtlich entsetzt. Sie blickt verschämt zwischendurch ins Publikum)* Hmhm. Hmhmhhhmm ... Ja ... Nee klar. *(sie legt die Fernbedienung wieder unter ihren Stuhl)* Du stell dir vor. Jetzt geht's. Du ... äh ... alles gut. War wohl 'n Wackler drin.

Der Spott wird jetzt wieder auf Rufus gerichtet.

Rufus:

Natürlich fehlt sie uns. Die Erdnussflips in der Sofaritze. Eine halbe Fertigpizza unter ihrem Bett, auf der kleine Kulturen wachsen. Oh, Moment. *(er zieht sein Handy aus der Tasche)* Ich möchte mir mein Handy nicht mehr wegdenken. Es ist, als würde die Welt dadurch ein kleines bisschen kleiner werden, und unsere Tochter sitzt gleich nebenan. Das ist so beruhigend. Man gibt als Eltern viel, aber wie heißt es so schön? Die Kinder geben einem so viel zurück! So wie hier. *(er liest)* „Hallo Papa. Ich hab' schon so lange nichts von dir gehört. Bitte schick mir doch 250 Euro. Nur damit ich sehe, dass es dir gut geht.“ *(er steckt das Handy mit etwas gebremster Euphorie in die Tasche)*

Es scheint, als wolle er noch etwas sagen, als sich das Licht verdunkelt. Es ertönt das Lied „I couldn't get less“ von Leslie Clio. Das Licht wird kurz dunkel, währenddessen nehmen Rufus und Rieke ihre Stühle und verschwinden damit hinter dem Vorhang.

1. Akt

1. Auftritt

Rieke, Palina

Der Vorhang öffnet sich und die Bühne ist etwas verdunkelt. Einige bunte Lichtorgel-Effekte schimmern rhythmisch passend zur Musik über die Bühne. Rieke kommt mit einem zum Teil gepackten Koffer aus Palina's Zimmer und legt ihn aufgeklappt auf den Wohnzimmertisch. Somit blickt das Publikum auf den aufgeklappten Deckel des Koffers. Es sieht somit nicht, was sich bereits im Koffer befindet, wohl aber durch die nachfolgende Szene, was hineingelegt und herausgenommen wird. Rieke geht in Palina's Zimmer ab.

Diese erste Szene wird - ohne Text, nur musikalisch untermalt und von Lichteffekten begleitet - von Palina und Rieke gespielt.

Rieke kommt mit einem Damen-Rollkragenpullover aus Palina's Zimmer, den sie zuerst für das Publikum sichtbar betrachtet, dann zusammen- und schließlich in den Koffer legt. Danach geht sie wieder in Palina's Zimmer ab.

Palina kommt mit einem weißen Damen-Top aus ihrem Zimmer. Sie blickt in den Koffer, nimmt den Rollkragenpullover heraus und legt sich prüfend ihr weißes Top an, so dass die auf der Brust angebrachte Aufschrift „Ich hab auch Augen, du arsch!“ zu lesen ist. Sie legt es zusammen und dann in den Koffer. Danach geht sie mit dem Rollkragenpullover in ihr Zimmer ab.

Rieke kommt mit einer Damen-Buntfaltenhose aus Palina's Zimmer, die sie zuerst für das Publikum sichtbar betrachtet, dann zusammen- und schließlich in den Koffer legt. Danach geht sie wieder in Palina's Zimmer ab.

Palina kommt mit einer modernen „Damaged Jeans“ mit vielen Rissen darin aus ihrem Zimmer. Sie blickt in den Koffer, nimmt die Buntfaltenhose heraus und legt sich prüfend ihre zerrissene Jeans an, legt sie zusammen und dann in den Koffer. Danach geht sie mit der Buntfaltenhose in ihr Zimmer ab.

Rieke kommt mit einer knielangen, karierten Damen-Bermudahose aus Palina's Zimmer, die sie zuerst für das Publikum sichtbar betrachtet, dann zusammen- und schließlich in den Koffer legt. Danach geht sie wieder in Palina's Zimmer ab.

Palina kommt mit einer kurzen Mini Hotpants-Hose aus ihrem Zimmer. Sie blickt in den Koffer, nimmt die Bermudahose heraus und legt sich prüfend ihre Mini Hotpants-Hose an, legt sie zusammen und dann in den Koffer. Danach geht sie mit der Bermuda-Hose in ihr Zimmer ab.

Rieke kommt mit einer hochgeschlossenen Bluse aus Palina's Zimmer, die sie zuerst für das Publikum sichtbar betrachtet, dann zusammen- und schließlich in den Koffer legt. Danach geht sie in die Küche ab.

Palina kommt mit einer schwarzen, teilweise durchsichtigen Bluse mit Spitze aus ihrem Zimmer. Sie blickt in den Koffer, nimmt die hochgeschlossene Bluse heraus und legt sich prüfend ihre schwarze, teilweise durchsichtige Bluse mit Spitze an, legt sie zusammen und dann in den Koffer. Danach geht sie in die Küche ab.

Rieke kommt mit einer Flasche „Rotbäckchen-Saft“ aus der Küche und legt sie in den Koffer. Danach geht sie in Palina's Zimmer ab.

Palina kommt mit einer Flasche Sekt aus der Küche, nimmt die Flasche „Rotbäckchen-Saft“ aus dem Koffer, sieht sich vergewissernd um, legt die Flasche Sekt hinein, schließt den Koffer und geht mit der Flasche „Rotbäckchen-Saft“ nach hinten in die Küche ab.

Die Bühne wird daraufhin hell, die Lichtorgeleffekte verschwinden, die Musik ist jedoch weiterhin zu hören. Ein Staubsaugergeräusch kommt hinzu.

2. Auftritt

Rufus

Rufus kommt rückwärts die Treppenstufen herunter, die er mit einem Staubsauger saugt. Sein Hinterteil bewegt er dabei schwungvoll im Takt der Musik. Unten angekommen geht er kurz nach oben ab und das Staubsaugergeräusch verstummt. Er holt den Staubsauger, den er vor den Treppenstufen abstellt, geht zur Stereoanlage und schaltet die Musik aus. Danach tritt er routiniert mit einem Fuß auf die Fußtaste für die automatische Kabelaufwicklung, woraufhin das Kabelende die Treppenstufen hinunter in den Staubsauger gezogen wird. Er will den Staubsauger wegbringen, hält dann jedoch inne, überlegt, sieht sich vergewissernd um, zieht das Kabel wieder vollständig aus der Kabelaufwicklung des Staubsaugers und hält es mit beiden Händen, als handele es sich bei dem Kabel um etwas Mystisches und als wolle er damit etwas einem nicht vorhandenen Publikum demonstrieren. Dann legt er es geradezu feierlich auf dem Fußboden aus. Dann geht er zum Staubsauger und tut, als würde er sich konzentrieren. Er breitet einen Arm aus, spreizt die Finger und deutet dem Kabel damit den Weg zum Staubsauger. Gleichzeitig tritt er auf die Fußtaste für die automatische Kabelaufwicklung und tut so, als würde das Kabel durch seine telepathischen Kräfte den Weg in das Saugergehäuse finden. Danach sieht er erhaben grinsend abwechselnd nach rechts und nach links und ist sichtlich mit sich zufrieden. Er überlegt, sieht sich erneut vergewissernd um, zieht das Kabel ein weiteres Mal vollständig aus der Kabelaufwicklung des Staubsaugers und legt es gerade auf dem Fußboden aus. Danach nimmt er wieder am Staubsauger Aufstellung. Urplötzlich streckt er seinen Arm Richtung Stecker aus, auf den er zeitgleich mit dem Zeigefinger zeigt. Ebenfalls zeitgleich stößt er einen Kampfschrei aus, als befähle er den Stecker den Weg zum Saugergehäuse: Schackaaaaaaa! Er tritt auf die Taste und das Kabel rollt sich auf. Danach sieht er erneut erhaben grinsend abwechselnd nach rechts und nach links und ist sichtlich mit sich zufrieden. Er überlegt, sieht sich erneut vergewissernd um, zieht das Kabel wieder vollständig aus der Kabelaufwicklung des Staubsaugers und legt es gerade auf dem Fußboden aus. Danach nimmt er wieder am Staubsauger Aufstellung. Er hebt die geballten Fäuste, schließt die Augen, und sein ganzer Körper beginnt zu zittern, als strenge er sich mächtig an.

3. Auftritt

Rufus, Rieke

Rieke kommt, von Rufus unbemerkt, aus der Küche, sieht Rufus und verfolgt vom Küchenabgang aus fassungslos sein Treiben.

Rufus: (tritt auf die Fußtaste, das Kabel wird aufgerollt und er löst seine Anspannung, als habe er soeben eine enorme telepathische Kraftanstrengung vollbracht) Hrrrrrrrrraaaa! (er betrachtet erhaben das Ergebnis und verbeugt sich vor einem nicht vorhandenen, nur in seiner Vorstellung existierenden Publikum)



Rieke applaudiert ihm langsam und trostlos.

Rufus: *(erschreckt sich daraufhin, dreht sich und läuft gegen die Kartons)*
Rieke? Aaah!

Rieke:
Wie lange brauchst du dafür noch? *(sie geht in die Küche ab)*

Rufus: *(ruft in die Küche)*
So 20 Minuten. Aber wenn du mir hilfst, geht's schneller.

Rieke: *(kommt mit einem Glas Wein aus der Küche)*
Nö. 20 Minuten sind okay.

Rufus:
Was ist denn hier los?

Rieke:
Das haben wir dir doch erzählt. Heute ist Freitag. Heute holt der Paketdienst Palina's Sachen.

4. Auftritt

Rufus, Rieke, Palina

Palina kommt von hinten durch den Eingang auf die Bühne. Sie geht in ihr Zimmer und holt einen Rucksack. Rieke steht vor der Sitzgruppe im vorderen Teil der Bühne. Palina lässt den Rucksack auf den Boden fallen, zieht ihre Hausschuhe aus und lässt auch diese an Ort und Stelle im Raum liegen und geht in die Küche ab.

Rufus: *(der ihr währenddessen folgt)*
Moment, Moment. Freitag? Ich dachte, das wäre **nächsten** Freitag. Aua! *(stolpert dabei jedoch über den soeben abgelegten Rucksack und läuft gegen die Hausschuhe von Palina, die er daraufhin aufnimmt. Er geht in die Küche ab)*

Rieke: *(ruft in die Küche)*
Ich hab dir **gestern** gesagt: **Kommenden Freitag** kommt der Paketdienst und holt Palina's Sachen. *(stolpert ebenfalls über den Rucksack) Au!*

Palina kommt währenddessen mit einer Wasserflasche aus der Küche und versucht vergeblich, den Verschluss zu öffnen.

Rufus: *(folgt ihr mit einem Wasserglas in der einen und nach wie vor Palina's Hausschuhen in der anderen Hand. Er klemmt die Hausschuhe zwischen seine Knie und dreht die Wasserflasche, die Palina noch in der Hand hält, mit einer Hand auf) Ja, nächste Woche wäre der kommende Freitag gewesen. Dieser Freitag ist ja schon gleich der Freitag nach dem Donnerstag. (er hält Palina das Wasserglas vor)*

Palina:
Heute ist der Freitag, nach dem **gestrigen Donnerstag**. *(sie ignoriert das Glas und trinkt hastig aus der Flasche, stellt sie dann auf den Tisch und geht nach hinten ab)*



Rufus:

Warum sagst du nicht einfach „Morgen kommt der Paketdienst.“ Dann wär’s klar gewesen.
(*er geht mit den Hausschuhen und dem Glas in der Hand nach hinten durch den Ausgang ab, kommt ohne Hausschuhe zurück und bekommt von Rieke das Glas abgenommen*)

Palina kommt mit Schuhen von hinten auf die Bühne und zieht sie an.

Rieke:

Hast du daran gedacht, das Fitness-Studio zu kündigen? Wenn du jetzt während der Woche nicht mehr hier wohnst und nur noch am Wochenende kommst, wird sich das nicht mehr lohnen. (*sie stolpert erneut über den Rucksack*) Aua! (*sie nimmt ihn und geht damit nach hinten durch den Bühnenabgang ab*)

Palina:

Kündigung? Misst. Hab ich vergessen.

Rieke:

Und was jetzt? Soll **ich** jetzt für dich ins Fitnessstudio gehen, oder wie?

Palina:

Nein, musst du nicht.

Rieke:

Das geht auch gar nicht. Ich bin jetzt in einem Alter, in dem dir dein Körper am nächsten Tag ganz leise in’s Ohr flüstert: „Mach das bloß nicht nochmal, du blödes Frauenzimmer!“

Palina:

Musst du doch auch nicht. Ihr seid bald zu zweit. Und Papa ist jetzt im Ruhestand. Du kannst jetzt alles Mögliche mit ihm anstellen, was du bisher vielleicht nicht konntest.

Rieke:

Anstellen? Was soll ich denn mit dem anstellen?

Palina:

Na jetzt komm schon. Wieso hast du Papa denn geheiratet?

Rieke: (*zu Rufus*)

Da hast du’s Schatz. Nicht mal unsere Tochter kann sich das erklären. (*trinkt*)

Palina:

Sag mal, du trinkst aber jetzt nicht meinetwegen um drei Uhr nachmittags, oder?

Rieke: (*währenddessen trinkt sie aus dem Weinglas und spricht in das Glas, so dass es in das Glas hallt*) Wie kommst du denn darauf? Wir sind ja jetzt wieder zu zweit. Ich sauf mir deinen Vater schön.

Rufus:

Rotwein löst keine Probleme.

Rieke:

Weißwein auch nicht. Hab ich probiert.

Palina: (*versucht, die Situation zu überspielen*)

Wisst ihr schon, was ihr mit meinem Zimmer macht, wenn ich weg bin?



Rufus:

Wieso? Ich dachte am Wochenende ...

Palina:

Natürlich bin ich an den Wochenenden da. Ab und zu. Aber dazwischen könnt ihr es ruhig anders nutzen. Stört mich nicht. Also was ist. Wisst ihr's schon?

Rufus und Rieke antworten gleichzeitig.

Rufus:

Nö.

Rieke:

Klar.

Rufus:

Wie klar? Hab ich was nicht mitbekommen?

Rieke:

Ich werde dort schlafen. Wenn wir angeblich schon eine Eltern-Agentur brauchen, um zukünftig wieder zu zweit klar zu kommen, sollten wir auch mit getrennten Schlafzimmern anfangen. Wir wollen doch nicht, dass die Aufgabe für diese Leute langweilig wird.

Rufus:

Hä?

Rieke: *(zu Palina)*

Und diese Eltern-Agentur müssen wir jetzt in Anspruch nehmen, oder wie?

Palina:

Hört es euch doch wenigstens einmal an. Wenn ich nur wüsste, wo ich Herrn Nielson gelassen habe.

Rufus:

Den Plüschaffen? Keine Ahnung.

Rieke:

Eltern-Agentur. Kommt gar nicht in Frage.

Rufus:

Deine Mutter muss erst noch lernen, ihre Empörung besser zu kontrollieren.

Palina:

Ich sag's euch lieber gleich: Die fahren mich auch zum Bahnhof!

Rufus: *(empört)*

Was? Wieso das denn? Nix da! Ich lass doch **meine Tochter** nicht von einer Eheberatung zum Bahnhof fahren, soweit kommt's noch.

Palina:

Das ist eine Eltern-Agentur. Keine Paartherapie.

Rufus:

Und überhaupt. Wer bezahlt denn das eigentlich?



Palina:

Siehst du? Ihr hört mir einfach nicht zu. Ich habe auf dieser Ausbildungsmesse den 1. Platz im Preisausschreiben gewonnen. Ein Coaching für meine Eltern für die ersten 6 Monate nach meinem Auszug. Ihr seid jetzt wieder zu zweit. Habt viel Zeit für euch. Für viele Eltern ist das erstmal wieder neu. Eine Umstellung. Keine laute Musik mehr ...

Rufus und Rieke: *(gleichzeitig)*

Klar.

Palina:

... kein Nesthäkchen mehr, dem ihr die Klamotten hinterher räumen müsst.

Rufus und Rieke: *(gleichzeitig)*

Klar.

Palina:

... niemand mehr, der morgens stundenlang das Bad besetzt ...

Rufus und Rieke. *(gleichzeitig)*

Klar.

Palina:

... Mama hat mehr Zeit für Papa ...

Rufus:

Klar.

Palina:

... und Papa hat mehr Zeit für Mama.

Rieke: *(setzt gerade ab vom Trinken)*

Haben wir eigentlich auch Cognac im Haus?

Palina:

War eigentlich jemand im Bioladen? Ich mach mir schnell einen Gemüse-Smoothie. Wir haben doch noch diese Küchenmaschine? *(stellt die Wasserflasche auf den Tisch und geht in die Küche ab)*

Rieke: *(während des Abgehens mit der Tasche nach hinten)*

Hinter der Kaffeemaschine.

Ein Hupen ist zu hören.

Rufus:

Da hupt einer.

Rieke:

Das ist der Kurierdienst für Palina's Kartons. Die müssen wir runterbringen.

Rufus:

Wir?

Rieke:

Also wir im Sinne von ... du!



Es klingelt.

Rufus:

Jetzt klingelt auch einer.

Rieke:

Schön Rufus. Du bist heute sehr aufmerksam. Ich mal dir 'ne Sonne in dein Heft.

Rufus:

Was 'n für'n Heft?

Rieke: (*genervt*)

Das war ein Sche – heeertz.

5. Auftritt

Rufus, Rieke, Pommes

Rufus geht nach hinten ab und kommt mit Pommes zurück.

Pommes:

Ja, ja. Die kleine Palina hat Flügel bekommen und jetzt fliegt sie. Soll ich euch mal sagen, was das Signifikante bei Kindern ist, die das elterliche Nest verlassen?

Rieke und Rufus: (*gleichzeitig*)

Nein.

Pommes: (*setzt sich, als wär er zu Hause*)

Das Signifikante ist, dass es alles nicht so schnell geht wie zum Beispiel bei einer **Maus**. Eine Maus wird nackt, blind und taub geboren, öffnet zwei Wochen nach der Geburt die Augen und kann ruck zuck „piep“ sagen. Ohne dass die Eltern gleich sagen, die wär jetzt irgendwie hochbegabt oder muss aufs Gymnasium. Kindheit und Pubertät sind bei der in zwei Wochen erledigt. Die ist mit sechs Wochen geschlechtsreif und verlässt das Haus, bevor die Mutter einmal „Wechseljahre“ sagen kann.

Rieke:

Pommes, komm, sag's gleich, führt das jetzt zu irgendwas?

Pommes:

Ja warte! **Langwieriger** ist das natürlich bei einer **Tochter!** Die macht zwar gleich nach der Geburt die Klüsen auf, aber es dauert 14 Monate, bevor die überhaupt mal selber laufen kann. Vom Sprechen will ich gar nicht reden. Die sagt mit 6 Monaten „Dada“ und mit 13 Jahren das erste Mal „Ey Alter, chill mal dein Gesicht“. Und dann braucht die bis Mitte zwanzig, bis die überhaupt mal alleine lebensfähig ist.

Aus der Küche ist das laute Arbeiten einer Küchenmaschine zu hören, das dann verstummt.

Rieke:

Ach ... ää ... Palina? Du denkst aber diesmal schon daran, den Deckel festzuschrauben, bevor du auf „Pürieren“ schaltest, ja?

Palina: (*schreiend aus der Küche zu hören*)

Aaaaaaaah!



Rufus:

Ich geh schon. *(er geht in die Küche ab)*

Rieke:

Glaub mir Pommes. Unsere Tochter ist 23 Jahre alt. Natürlich ist sie alleine lebensfähig.

Rufus. *(kommt aus der Küche)*

Weißt du noch damals? Palina's erster Spinat? Es kommt irgendwie alles wieder.

6. Auftritt

Rufus, Rieke, Pommes, Palina

Palina: *(kommt wortlos aus der Küche. Ihr Gesicht und ihr T-Shirt sind mit einer grünen Masse eingeschmiert, und nur noch die Augen sind frei)* Sehr witzig. Hättest Komiker werden sollen. *(geht zur Tür vorne rechts und versucht vergeblich, die Tür zu öffnen. Sie ruckelt am Türgriff)*

Rieke:

Du wolltest dich um die Badezimmertür kümmern.

Rufus:

Mach ich ja auch.

Er ruckelt am Türgriff und öffnet die Tür. Palina geht durch sie ab und schließt die Tür. Rufus legt seine Arme um Rieke.

Rufus:

Aber vielleicht sollten wir uns in der nächsten Zeit auch mal wieder um uns kümmern, na? Wie klingt das?

Rieke: *(steht stocksteif und mit fragendem Gesicht da)*

Rufus?

Rufus: *(leicht lüstern)*

Jaaaa?

Rieke:

Was wird das, wenn's fertig ist?

Rufus: *(lässt von Rieke ab)*

Ja entschuldige mal. Wir sind verheiratet. Da dachte ich ... Hm. Weiß auch nicht, was ich dachte. Menschenskind, jetzt zieht sie tatsächlich aus. Ich finde, Kinder werden so schnell groß. Du liebe Güte, jetzt hör ich mich schon an wie meine eigene Mutter.

Rieke:

Sie hat immer so gut gerochen, weißt du noch?

Rufus:

Meine Mutter?



Rieke:

Quatsch. Palina. Als Baby. Ich finde, Kinder riechen immer so schön, wenn sie so klein sind und man sie auf dem Arm trägt.

Rufus:

Stimmt. Und in der Pubertät fangen sie dann auf einmal an zu stinken.

Palina: *(von draußen zu hören)*

Ich kann das alles hööööreeeee!

Ein Hupen ist erneut zu hören.

Rieke:

Die beiden Kartons sind schwer und müssen runter zum Paketwagen. Also los ihr beiden.

Rufus:

Oh Mann. Wie soll das nur werden?

Pommes:

Aaaaach. Das wird schon. Wenn man plötzlich wieder zu zweit ist, ist das immer erstmal ungewohnt. Aber das wird! So mit Romantik und tollen Unternehmungen, alles was ihr beiden dann halt zu zweit so macht, wenn man auf seine Silberhochzeit zusteuert.

Rieke: *(zu sich)*

Wenn du das so sagst, klingt das wie 25 Jahre Darmverschluss. *(geht in die Küche ab)*

Rufus:

Zurzeit fällt mir das schwer zu glauben. Ich meine, du warst doch damals mein Trauzeuge. Und jetzt hör sie dir an. Die Kartons müssen nach unten, die Badezimmertür muss repariert werden, bla, bla, bla. Und jetzt erinnere dich mal so weit wie möglich zurück.

Pommes:

Wer jetzt? Ich?

Rufus:

Was ist das Schönste hier, woran du dich zuletzt erinnern kannst?

Pommes: *(überlegt)*

Du hast noch meine Grillschürze.

Rufus:

Nee. Ja. Auch. Ach komm, hilf mir mit den Kartons.

Rieke kommt mit einer Weinflasche zurück.

Pommes: *(spuckt und klatscht in die Hände, als wolle er mit anfassen, doch stattdessen feuert er Rufus lediglich an, als sei er sein Motivationstrainer)* Los geht's, lass dich nicht hängen, come on, du packst das, wir machen das zusammen. *(ohne mit anzufassen)* Hau – ruck! Hau – ruck! Hau – ruck!



Rufus: *(zerrt ruckartig einen offensichtlich schweren Karton Richtung Haupteingang. Beim dritten „Hau - ruck“ hebt er einen der Kartons an und kann sich dabei offenbar vor Entkräftung kaum noch auf den Beinen halten)* Ooooooh, scheiße nochmal, ist das schwer. Pffftttttt... wieso holt der Paketdienst den nicht selber in seinen Wagen? *(quält sich)* Hrrrrr... *(schleppt den Karton nach hinten ab)*

7. Auftritt

Sandy, Rieke, Pommes

Sandy: *(kommt forschen Schrittes von hinten auf die Bühne. Sie trägt einen Mantel und Pumps)* Halli Hallo. Naaaaa? Hier sieht's ja schon richtig nach Auszug aus.

Rieke:

Heute ist Freitag. Heute holt der Paketdienst Palina's Sachen.

Sandy:

Freitag? Ich dachte, das wäre **nächsten** Freitag.

Rieke:

Ich hab dir **gestern** gesagt: **Kommenden Freitag** kommt der Paketdienst und holt Palina's Sachen.

Sandy:

Ja, **nächste** Woche wäre der kommende Freitag gewesen. **Dieser** Freitag ist ja schon gleich der Freitag nach dem Donnerstag.

Palina: *(aus dem Off zu hören)*

Heute ist der Freitag nach dem **gestrigen Donnerstag**.

Sandy: *(zu Rieke)*

Also ich weiß nicht. Ich finde, wenn du einfach gesagt hättest „Morgen kommt der Paketdienst“, dann wär's klar gewesen. Na ja. Egal. Du, stell dir vor, ich hab Tisch 32 bekommen.

Rieke: *(nachdenklich)*

Tisch 32.

Sandy:

Jetzt sag nicht, du hast das vergessen. *(sie zieht ihren Mantel aus)*

Pommes: *(reicht Sandy die Hand)*

Tag Sandy.

Sandy. *(beachtet Pommes nicht und legt ihren Mantel - ohne hinzusehen - über seinen zur Begrüßung ausgestreckten Arm, als wär er eine Garderobe. Sie ist nach dem Ablegen des Mantels nun für jeden unübersehbar hübsch zurechtgemacht)* 19 Uhr. Tanzcafé „Fuchsteufel“! Tisch 32. War nicht einfach. Aber immerhin hab ich den letzten Limbo-Dance-Wettbewerb gewonnen, und jetzt haben sie dafür einfach den Typen vom Ordnungsamt an den Notausgang gesetzt.



Pommes: (*geht vorsichtig und sichtlich beeindruckt zu Sandy*)

Wow! Du siehst toll aus! Dieser Stoff bringt dein knackiges Hinterteil toll zur Geltung. Ich wette, du kannst ein Sol-Ei durch ein Staubsaugerrohr saugen. Du trägst einen Wonderbra, richtig? Sorry, wenn ich so offen bin, aber ich fänd es jetzt auch nicht richtig, dich nur auf deine inneren Werte zu reduzieren. Ich würde zu gern mal deinen süßen Popo streicheln.

Sandy: (*irritiert*)

Sag mal, bist du bescheuert, oder was? Das hast du jetzt nicht wirklich gerade gesagt.

Pommes: (*entsetzt*)

Ääääh ... Nee! Eigentlich hab ich das nur gedacht. Ich bin selbst geschockt, dass du das hören konntest.

Sandy: (*zu Rieke*)

So, also bleiben wir jetzt mal sachlich: Wir sitzen direkt zwischen Proseccobar und Tanzfläche! Ich glaube, heute mach ich den Apotheker klar. Den mit den grauen Schläfen. Los, mach dich fertig.

Pommes:

Möchtest du wissen, woher die grauen Schläfen kommen?

Sandy:

Nein. Das ist doch auch egal jetzt.

Pommes:

Graue Schläfen haben nicht unbedingt was mit dem Pigment zu tun. Da biste platt, was?

Sandy:

Nö. Kann ich jetzt nicht sagen.

Pommes:

Möchtest du wissen, womit das zusammenhängt?

Sandy:

Bloß nicht.

Pommes:

Das liegt an der Form und Menge der Luftblasen, die in der Haarrinde eingelagert sind. Klingt jetzt erstmal komisch. Ist aber nachgewiesen.

Sandy:

Ja Pommes, aber ich glaube, bei dir sitzen die Luftblasen wohl etwas tiefer **unterhalb** der Haarrinde. Also mehr so im Stammhirn.

Pommes:

Ich weiß jetzt nicht, wie plötzlich diese Schärfe hier reinkommt. Ich hab nur versucht, dass mit den grauen Schläfen zu erklären. Frauen geben sich sonst immer leicht irgendwelchen Illusionen hin.

Sandy:

Quatsch. (*zwinkert Rieke zu*) Ich geb mich dem scharfen Apotheker hin, das ist alles. Möchte sowieso mal wissen, wieso man dazu unbedingt vorher tanzen muss.



Rieke: (*sieht zur Badezimmertür*)

Ääääh ... Sandy, Palina ist noch im Bad. Wenn wir über sowas vielleicht später reden könnten?

8. Auftritt

Sandy, Rieke, Pommes, Rufus

Rufus kommt erschöpft von hinten auf die Bühne und sieht zu Sandy.

Sandy: (*zu Rufus*)

Na, nur so vom Anschauen bewegt sich so ein Karton aber auch nicht nach unten in den Paketwagen, das weißt du schon?

Rufus:

Die sind schwer, Mensch! Und ich hatte schon zwei Bandscheibenvorfälle. Ich glaube, ich merk auch schon wieder was.

Sandy:

Oooooooch. Jammer, jammer, jammer! Dieses ewige Rumgejammer bei Männern, das hab ich sooooo satt! Das glaubst du gar nicht.

Rufus:

Das war noch gar nichts. Du solltest mich mal hören, wenn ich erkältet bin.

Pommes:

Du schaffst mehr, wenn du beim Anheben den Rücken gerade lässt. Sieh mal so. (*er macht es ohne Kartons vor*)

Rufus:

Unter „Hilfe“ hab ich mir auch was anderes vorgestellt. Stattdessen quatscht der mir hier einen Blumenkohl an's Ohr. Ich bin am Ende. (*schleppt den Karton nach hinten ab*)

Sandy:

Also ich sag's gerade raus: Ich an deiner Stelle wär zu Palina in die Stadt gezogen. Ich meine, worauf wartest du noch? Sieh und hör mal genau hin. (*deutet auf Rufus*) Aus einer Pizza machst du nun mal keinen Kaviar. Liebe in dem Sinne gibt's auch nur in der Kaffeewerbung.

Pommes:

Ich hab mal gedacht, ich hätte die große Liebe gefunden. Sie hieß Hilke. Ein Blick in den Kühlschrank und ich wusste: Wir sind seelenverwandt. Liebe pur!

Sandy:

Und das hast du in ihrem Kühlschrank gesehen? Nicht dein Ernst. Du hast echt mehr Störungen als die Deutsche Bundesbahn.

Pommes:

Sandy! - Sie hatte die gleichen vier Grillsaucen im Kühlschrank wie ich! Amerikan Smokey, Wasabi, Steaksauce und Barbecue-Sauce. Genau - wie - ich! Dann seh ich in die Kühlschrank-Innentür, und da standen Rollmöpfe mit Gewürzgurken. Wie - bei - mir! Dann schließ ich die Kühlschranktür und was seh ich? Sie sammelt auch die Schockbilder von den Zigarettenschachteln und klebt sie auf die Kühlschranktür. Genau - wie - ich!



Sandy und Rieke: (*gleichzeitig*)

Und?

Pommes:

Das war was Kosmisches. Ich musste es dann genau wissen. Ich schleich mich also vorsichtig in ihr Wohnzimmer und greife mit zittrigen Händen nach der Fernbedienung. Und was sehe ich?

Sandy:

Na was schon?

Pommes: (*eindringlich*)

Sie hatte Teleshopping auf Kanal sieben! Genau – wie - ich! Das alles war kein Zufall! Wir waren seelenverwandt. Ein Wunder!

Rieke:

Quatsch. Ihr wart einfach nur beide gleich bescheuert, das ist alles.

Sandy: (*zu Rieke*)

Muss der eigentlich hier sein?

Rieke:

Sandy, hör zu. Ich möchte erstmal warten bis Palina in ihrer WG ist. Wir können auch gern mal zusammen in den „Fuchsteufel“ gehen, aber ich würde jetzt erstmal gern sehen, wie das alles hier so wird mit uns zweien.

Sandy:

Das wird toll mit uns zweien. Wir schmeißen uns richtig in Schale. Haare, Fingernägel, Titten und auf geht's!

Rieke:

Ich meine mit Rufus und mir.

Sandy:

Oh. Rieke, du solltest dir das gut überlegen. So ein Mann in Rente, das ist ein Vollzeitjob!

Rieke:

Wahrscheinlich muss ich mich erstmal an die Stille gewöhnen, wenn wir nur noch zu zweit sind.

Sandy:

Still wird es auf jeden Fall. Was erwartest du? Ihr seid verheiratet. Lies mal das Kleingedruckte.

Pommes:

Ich weiß genau, was du sagen willst. Das Leben ist wie eine Rolle Klopapier. Je weiter man zum Ende kommt, desto schneller geht's. Ist euch das mal aufgefallen?

Sandy:

Das ist doch nicht zum Aushalten hier.



9. Auftritt

Sandy, Rieke, Pommes, Rufus

Rufus: *(kommt völlig verkrümmt von hinten auf die Bühne. Er bleibt jedoch im hinteren Teil der Bühne stehen. Laut) Aaaaah! Ich glaub, ich hab mir mehrere Wirbel ausgerenkt. Oooaaaah!*

Pommes: *(läuft zu ihm und stützt ihn)*

Jaaaaa, das kenn ich. Du musst jetzt tief Luft holen und über die Bauchdecke in die Lenden atmen. Das ist jetzt ganz wichtig!

Rufus:

Wie soll ich denn von hier oben in die Lenden atmen, du Backfisch?

Pommes:

Lass mal den Oberkörper nach vorne fallen und die Hände lässt du herunterhängen.

Rufus beugt den Oberkörper nach vorn und lässt die Arme schlaf nach vorn herunterhängen.

Sandy:

Wenn wir beide ausgehen, dann könntest du vielleicht mal wen kennen lernen. Dann erlebst du mal was. Und wenn ich mir das hier mit euch so ansehe, macht ja jede Eintagsfliege mehr Zukunftspläne als Rufus.

Pommes hat sich im Hintergrund der Bühne inzwischen hinter Rufus gestellt, und fasst ihn an die Hüften.

Pommes:

Uuuuuuuuuund locker lasseeeeeeeeeen. Uuuuuuuuuund ausatmeeeeeeeeeen.

Rieke:

Wieso soll ich jemanden kennen lernen? Ich bin ja mit Rufus schon überfordert.

Pommes:

Aaaaaaach – tung! Uuuuuund ...

Er zieht das Becken des Rufus mehrfach kurz und ruckartig zu sich heran und stößt es dann sofort wieder von sich.

Rufus: *(gibt bei jedem Ruck zusätzlich zu diesem gewöhnungsbedürftigen Anblick einen ebenso gewöhnungsbedürftigen Laut von sich) Hngl! – Hngl! – Hngl! – Hngl! Hngl! – Hngl! – Hngl!*

Pommes:

Na? Merkst du schon was?

Rufus:

Hngl! – Hngl! – Hngl! Ja.

Pommes:

Besser, oder?



Rufus:

Nee. Au! – Au! – Au! Hör auf!

Sandy: *(sieht kurz mitleidig zum Treiben des Rufus und Pommes herüber, dann mitleidig zu Rieke)* Also gut. Manchmal muss man das Leben wohl so nehmen wie es kommt.

Rieke: *(springt auf und ruft)*

Das Leben kommt aber nicht! Das ist ja das Bekloppte! Jedenfalls nicht hierher! Ich meine, sieh dir das doch mal an! Ich krieg's ja jetzt schon mit der Angst! *(deutet auf Rufus und Pommes, die nach wie vor noch in ihrer „Position“ still verharren und Rieke fragend ansehen)*

Rufus:

Hürlpffffffffff. Ich glaub mir wird schlecht.

Pommes richtet Rufus im Hintergrund wieder vorsichtig auf. Er stellt sich dicht an den Rücken des Rufus, richtet dessen Arme nach oben, beide gehen mit dem rechten Bein etwas in die Knie und strecken ihren Oberkörper gleichzeitig nach hinten.

Rieke:

Da kommt heute noch so eine Eltern-Agentur. Die coachen uns in der ersten Woche nach Palina's Auszug.

Sandy:

Eltern-Agentur? Hab ich noch nie gehört. Was soll das denn bringen?

Rieke:

Keine Ahnung. Hat Palina in so 'nem Preisausschreiben gewonnen. Also ich weiß nicht, ob man dafür wirklich Hilfe von außen haben muss. Millionen andere bekommen das doch auch hin. Und wir sind doch auch nicht anders als alle anderen Elternpaare.

Die Oberkörper von Rufus und Pommes bewegen sich langsam weiter nach hinten über.

Pommes: *(angestrengt)*

Stopp mal Rufus, ich kann dich so nicht lange halten!

Rufus:

Wie, ich denke ich soll mich strecken?

Pommes:

Ja nach oben, aber doch nicht nach hinten!

Rufus und Pommes: *(bekommen das Übergewicht nach hinten und fallen hinter dem Sofa zu Boden)* Aaaaaaaaah!

Es klingelt. Es folgen ein paar Sekunden betretenes Schweigen.

Rufus: *(ist mit Pommes noch hinter dem Sofa, man hört lediglich)*

Da klingelt jemand.

Rieke: *(genervt)*

Ich geh schon. *(sie geht nach hinten ab)*



Sandy: *(sieht mitleidig hinter das Sofa)*

Ach du liebe Zeit. Genau deshalb heißt es „Le Problem“. Weil Probleme immer männlich sind.

10. Auftritt

Sandy, Rieke, Pommes, Rufus, Tilda, Shanaya

Rieke kommt mit Tilda Wildpekimper und Shanaya Meier forschen Schrittes auf die Bühne. Shanaya hat ein Klemmbrett in der Hand und notiert hin und wieder etwas. Tilda trägt einen großen herzförmigen Karton in Rosengeschenkpapier mit der Aufschrift „Eltern – Zartbitter“.

Tilda:

Ich begrüße Sie. Mein Name ist Tilda Wildpekimper von der Agentur „Eltern – Zartbitter“. Ich bin die Customer–Service–Managerin. Und schon geht’s los. Wo ist denn die Palina?

Rieke:

Moment, ich hol sie.

Sandy: *(stellt sich ihr in den Weg)*

Moment, Moment, Moment! Was trottest du denn da gleich los? *(zu Tilda)* Und wer ist das? *(deutet auf Shanaya)*

Tilda:

Das ist Shanaya.

Sandy:

So, so. Und hat Shanaya auch einen Nachnamen?

Tilda:

Das ist Shanaya Meier. Shanaya ist unsere Key-Account-Managerin in der Agentur. *(sie zieht ihr Sakko aus und krempelt sich die Ärmel leicht hoch)*

Shanaya:

Anyway. Sie sind jetzt wieder zu zweit, und wir ranken Ihre persönliche Beziehung wieder auf Top-one Ihrer To-Do-Liste! Denn am Ende des Tages steht der Success. – Ihr Erfolg. *(zu Sandy)* Und wer sind Sie?

Rufus und Pommes sind hinter dem Sofa zu sehen. Rufus „hängt“ in Pommes Armen, der ihn von hinten hält, als wolle er ihn aufrichten.

Sandy:

Ich bin seit jeher die beste Freundin des Hauses ...

Rufus:

Nä! Das wüsst ich aber! Aaaaah! *(er rutscht Pommes durch die Arme hindurch und fällt wieder hinter dem Sofa zu Boden)* Pass doch auf!

Pommes bückt sich daraufhin wieder zu Rufus herunter und ist nun ebenfalls nicht mehr zu sehen.



Sandy:

... also beste Freundin von **Rieke**, und ich glaube nicht, dass hier noch eine Eheberatung hilft.

Tilda:

Wir sind eine Eltern-Agentur. Die Agentur „Eltern-Zartbitter“. Keine Eheberatung. Wir sind sechs Monate hier, um ihre Beziehung zu committen. **Sie** haben die Situation. **Wir** liefern den Response! Wir analysieren, coachen und leisten für die Eltern nach dem Auszug des Kindes die psychologische Erstversorgung der Eltern.

Sandy:

Sechs Monate? Dafür wird Rieke nicht mehr die Zeit haben. Sehen Sie sich die doch mal an. Sie ist seit Jahren mit dem da hinter dem Sofa verheiratet und hat nicht mehr viel Zeit bis die Schwerkraft an der Brust zieht und die Zellulite sich ihren Weg zum Hintern bahnen.

Rieke:

Ääh ... Moment mal. Mein Hintern kriegt lediglich ein paar Grübchen, wenn er lacht. Das sind doch noch keine Zellulite!

Pommes: (*kommt hinter dem Sofa hervor*)

Soll ich mir das mal ansehen? Dann könnte ich euch das genau ... ääh ...

Sandy und Rieke: (*gleichzeitig*)

Nein!

Pommes:

Ja nee. Ich kann's nur anbieten. (*verschwindet wieder hinter dem Sofa*)

Shanaya: (*die Situation überspielend*)

Wir leisten das komplette Eltern-Refreshing-Package je nach Wunsch des Kunden. Das wird unser first objective sein. Wir vermitteln sogar Origami-Kurse, um sich aufgestauten Pärchen-Frust weg zu falten ...

Tilda:

... angewandte Eltern-Kurse zum Thema „Liebe bei offener Schlafzimmertür“ ...

Shanaya:

... Candle-Light-Dinner mit offenem Ausgang, wir haben aktuell sogar ...

Tilda:

... ein Kinderthementabu-Abend mit Übernachtung im Iglu im Programm.

Shanaya:

Das ist ein Kartenspiel, bei dem jeweils derjenige ein Kleidungsstück aus dem Iglu schmeißen muss, der ein Wort über das Kind verliert. Aber wie gesagt ...

Shanaya:

... der Kunde entscheidet selbst.

Tilda:

Content is king!

Pommes: (*kommt kurz hinter dem Sofa hervor und ist scheinbar dabei, Rufus an den Füßen nach oben zu ziehen, die dadurch kurz zu sehen sind*) Nee, jetzt echt? Sie verkaufen auch Burger?



Rufus: *(ist hinter dem Sofa zu hören)*

Aaaah! Doch nicht so! Bist du irre? *(daraufhin verschwindet Pommes wieder hinter dem Sofa)*

Sandy: *(ignoriert es)*

Das geht doch alles völlig am Thema vorbei. Wie läuft das denn heute als Frau? Du heiratest, bekommst Kinder, dann sitzt du da, liest Zeitung, trinkst einen Latte Macchiato und ... *(haut kräftig in die Hände und ruft laut, so dass sich Rieke, Tilda und Shanaya erschrecken)* **Zack!** ... bist du Mitte 50, hast keinen Mann und deine Traumküche wird auch nicht mehr hergestellt. Da hat man keine Zeit für sowas.

Tilda:

Wie heißen Sie?

Sandy:

Sandy. Eigentlich heiße ich Sandra. Aber ich finde Sandy passt besser zu mir.

Shanaya: *(zu Tilda)*

Sorry, aber der Content von diesem Nerd comittet sich so einfach nicht. Wir sollten sie outsourcen.

Tilda:

Gut beobachtet Shanaya. Dann hören Sie mir mal gut zu, Sandy, die eigentlich Sandra heißt: Es tut mir leid, dass Sie in Liebesdingen nur fails committen, aber das sollten Sie nicht zum Problem Ihrer Freundin machen. Denn für sie und ihren Mann geht`s jetzt erst richtig los. Für sie heißt es nicht „Wie schaffen wir das bloß?“ sondern „Was soll uns aufhalten?“ Rieke und Rufus haben sich bislang voll ihrer Elternrolle hingegeben. Und das bedeutet im Hier und Jetzt: Sie haben bislang nichts verlangt, aber sie verdienen alles! Und zu allererst mal: Sich selbst!

Rieke:

W... Wow. Echt jetzt?

Pommes ist hinter dem Sofa zu sehen, wie er sich aufrichtet, jetzt seinen eigenen Rücken streckt, ein Taschentuch aus der Hosentasche zieht und sich dabei seinen Schweiß zuerst von der Stirn und dann aus dem Nacken wischt. Danach verschwindet er wieder hinter dem Sofa.

Sandy:

Na mit ihrem Mundwerk sind Sie jedenfalls ziemlich flott unterwegs.

Tilda:

Ihre Balance ist disturbed. Sie sind sehr reizbar. Sie sollten mal wieder zur Abwechslung ein Stück Fleisch essen.

Sandy:

Und Sie? Sie... *(überlegt)* ... Sie ... Sie sollten mal wieder ...*(überlegt)* ... etwas mehr Honig essen. Sie wirken auf mich etwas unterzuckert.

Tilda: *(geht zu Sandy)*

Ich esse keinen Honig. Ich lutsche Bienen. *(zu Rieke)* Können wir?

Sandy sieht zu Shanaya. Shanaya gestikuliert ihr, als würde sie eifrig Bienen lutschen.



Rieke: *(zu Sandy)*

Wärst du so nett?

Sandy: *(beim Abgehen)*

Wenn du mich brauchst, ich bleib in Reichweite.

Rieke:

Okay. Ich begleite dich raus.

Shanaya: *(stellt sich taff zwischen Rieke und Sandy und deutet auf Sandy)*

Sie ist Ihre Freundin. Sie ist schon ein großes Mädchen und ich denke, sie findet allein raus. Schaffen Sie das Sandy?

Sandy:

Sie sind nicht mein Chef. – Shanaya Meier!

Shanaya:

Möchten Sie, dass ich es werde Sandy, die eigentlich Sandra heißt?

Sandy:

Das geht ja gar nicht.

Shanaya:

Natürlich nicht, aber ich kann machen, dass es sich für Sie so anfühlt. Sandy ...

Tilda:

... die eigentlich Sandra heißt.

Sandy:

Können Sie mal damit aufhören?

Tilda:

Brauchen Sie wirklich Hilfe, um eine Tür zu finden?

Pommes und Rufus kommen hinter dem Sofa hervor. Dabei umarmt Rufus den Pommes und führt seine Arme unter dessen Armen hindurch nach hinten auf dessen Rücken.

Rufus: *(noch etwas schmerzverzerrt)*

Ich glaube, ich war in meinem früheren Leben nicht so mit Kartons unterwegs. Ich glaube, da bin ich mehr so geschwommen. So ganz ohne Rückenbelastung. Ob das sein kann, dass ich zum Beispiel im früheren Leben mal ein Seepferdchen war?

Pommes: *(betrachtet Rufus kritisch)*

Also die Nase hätte er.

Sandy: *(sieht von einem zum anderen)*

Oh Mann. Hat mal einer die Nummer von der Hexe aus Schneewittchen? Ich könnt jetzt ein paar von diesen Äpfeln gebrauchen. *(geht argwöhnisch ab)*

Rieke: *(zweifelnd hinterherrufend)*

Ich ... ich ruf dich dann mal an, ja?

Tilda:

Schön. Dann wäre das ja geklärt und wir können anfangen. *(zu Pommes)* Und Sie sind?



Rufus:

Das ist Pommes.

Pommes: (*gibt Tilda und Shanaya die Hand*)

Hi, ich bin Pommes.

Rufus:

Pommes steht im Baumarkt am Farbmischgerät.

Pommes:

Hi, ich stehe im Baumarkt am Farbmischgerät.

Rufus:

Pommes ist ein Freund der Familie.

Pommes:

Hi, ich bin ein Freund der Familie.

Rufus:

Ja, Pommes, ich glaube, das reicht dann.

Pommes:

Ich heiße eigentlich Palmatius Paldar. Das bedeutet so etwas wie der fröhliche Palmenwedler ... ääääh ... -träger. Aber das ist für viele zu umständlich. Deshalb nennen mich alle Pommes. Es fing wohl mal damit an, dass ich bei McDonalds rausgeflogen bin, weil ich mir immer die Pommes so unter die Oberlippe geschoben habe, dass ich aussah wie ein Säbelzähntiger. Damit kam die Bedienung irgendwie nur ganz schwer klar.

Tilda:

Und deshalb fliegt man gleich raus?

Rieke:

Er hat auch gebrüllt wie ein Säbelzähntiger.

Tilda:

Verstehe.

Pommes:

Sie werden das nicht glauben, aber mit den zwei Pommes unter der Oberlippe hab ich wirklich geglaubt, ich wär ein Säbelzähntiger.

Rufus:

Bei Burger King haben sie wegen dieser Nummer sogar die Polizei gerufen.

Pommes:

Nee, das war die Sache mit dem Ketchup auf meinem rechten Puls, als ich da so mit dem Messer in der Hand vor dem Tresen zu Boden ... und alle dachten echt, ich hätte mir ... Na ja. (*sinnierend*) War nicht alles schlecht früher.

Rieke:

Ich denke, er ist ein Einzelschicksal.

Tilda:

In welcher Hinsicht?



Rieke:

In jeder Hinsicht.

Tilda: *(sieht zu Shanaya)*

Hat bestimmt auch schon viel Farbe eingeatmet in seinem Baumarkt, der Arme.

Pommes:

Ich kann gucken wie 'ne Giraffe, soll ich mal?

Rieke, Rufus, Tilda und Shanaya: *(gleichzeitig schlagartig)*

Nein!

Pommes:

Und meine Hobbys sind Ton-Eulen sammeln und Panzerquartett.

Rufus:

Danke, reicht. Ich denke, Sie haben jetzt ein Bild vor Augen.

Shanaya: *(staunend)*

Echt abgespaced. *(notiert etwas)* Ich denke, um mit dem Workflow just in time zu bleiben, sollten wir mit unserem kick off beginnen.

Pommes:

Echt jetzt? Sagt bloß, ihr spielt auch Fußball.

11. Auftritt

Rieke, Tilda, Shanaya, Pommes, Rufus, Palina

Palina: *(kommt wieder zurecht gemacht von rechts auf die Bühne und begrüßt Tilda und Shanaya. Um ihren Hals trägt sie ein dünnes Seidentuch)* Es freut mich, Sie zu sehen. Tja, dann kann's ja auch schon losgehen. Meine Sachen sind gepackt.

Rieke riecht sehnsuchtsvoll an dem Seidentuch von Palina, die dies offensichtlich nicht wahrnimmt.

Tilda:

Das war draußen nicht zu übersehen. Der Shuttle-Service steht bereit.

Rufus:

Hören Sie, Frau Wildgepimper ...

Tilda:

... Wildpekimper.

Rufus:

Danke. Unsere Tochter zieht aus. Da werden Sie verstehen, dass ich sie als Vater gern zum Bahnhof fahren würde. Ich denke, dafür haben Sie Verständnis.

Tilda:

Haben Sie denn Ihre Tochter mal gefragt, ob sie das auch möchte?



Palina geht auf Rufus zu. Da Rieke jedoch noch das Ende ihres Seidentuchs in den Händen hält und sehnsüchtig daran riecht, entgleitet es Palina, so dass Rieke es schließlich ganz in den Händen hält, sich selbst umlegt und immer wieder hadernd ihr Gesicht darin vergräbt.

Palina:

Papa, komm schon. In zwei Wochen bin ich ja wieder da. Ich komme wahrscheinlich alle zwei Wochen nach Hause. Und ich möchte keine Verabschiedung am Bahnhof. Ich würde es toll finden, wenn ihr euch das mal anhört von der Elternagentur. Ich ruf an, wenn ich da bin. Wenn ich nur wüsste, wo ich Herrn Nielson gelassen habe. *(sie verabschiedet sich und gibt Rufus und Rieke einen Kuss auf die Wange)* Tschüss. Wo ist eigentlich meine Strickjacke?

Rieke:

Gut. Aber das Anrufen nicht vergessen, ja? *(hat das Tuch wieder abgelegt, vergräbt sich darin, so dass der folgende Satz nicht wirklich zu verstehen ist)* Bitte ruf an!

Shanaya: *(zu Rieke)*

Entschuldigen Sie. Wo ist denn das Bad?

Rieke deutet auf die Tür rechts. Sie geht nach hinten ab und kommt mit Palina's Strickjacke zurück.

Palina:

Tschüss.

Sie streckt ihre Arme nach hinten und auf den ersten Blick sieht alles so aus, als würde Rieke ihr in ihre Strickjacke helfen. Nach dem Palina jedoch in den ersten Ärmel „geschlüpft“ ist und den zweiten anziehen möchte, hat Rieke ihr den ersten Ärmel schon wieder ausgezogen, sich gedreht und trägt nun plötzlich selbst Palina's Strickjacke. Rieke genießt sichtlich die Strickjacke der Palina und riecht immer wieder daran, so wie auch an dem Tuch. Shanaya geht in's Bad ab.

Rufus und Rieke:

Tschüss.

Palina: *(zu Pommès)*

Kommst du, Pommès? *(sie geht kurz nach hinten ab, kommt mit einer anderen Jacke zurück und zieht sie an)* Ich glaube, meine Eltern haben jetzt zu tun.

Pommès:

Ääh... ja dann. Wusstet ihr eigentlich ...

Palina, Rieke und Rufus: *(gleichzeitig)*

Pooooommeeeeees!

Pommès:

Ja – nee. Ist ja auch schon spät.

Rieke nimmt Palina's Hand und geht mit ihr ab. Pommès folgt.

Rufus:

Tja. Das war's. Nun ist sie weg.

Rieke: *(kommt mit betretenem Gesicht zurück)*

Nun ist sie weg.



Rufus:

Na ja, sie ist nicht ganz weg. Sie kommt ja wieder. In zwei Wochen. Also, sie ist sozusagen schon noch da aber eben für uns jetzt erstmal nicht hier. Also körperlich.

Rieke:

Es wird eine Umstellung.

Rufus:

Ja. Eine Umstellung. Die wird es.

Rieke:

Ich werd vielleicht doch mal Tisch 32 ausprobieren. Mit Sandy. Hast du für dich schon eine Idee?

Rufus:

Och ja du, ich denk, ich mach irgendwas mit Fesselsex, Drogen und Alkohol. Dazu fehlte mir ja bislang einfach die Zeit.

Rieke:

Was?

Rufus:

Ha, ha! (*er hüpfte kurz*) Reingeleeeeeeeegt! (*lacht*) Ich hab dich reingeleeeeeeeegt! Ha, ha!

Rieke geht nach oben.

12. Auftritt

Rufus, Tilda, Shanaya

Shanaya kommt mit einer Papiertuchbox aus dem Bad.

Rufus: (*geht zu Shanaya*)

Was haben Sie denn vor?

Shanaya:

Glauben Sie mir, wir machen diesen Job nicht zum ersten Mal, das ist unser daily business.

(*sie gibt Tilda die Papiertuchbox*)

Rufus: (*lacht*)

Ha, ha, ha, das ist ihr daily ... hier ... ääh ... Dings.

Tilda:

So, ich denke, es liegt ein bisschen Arbeit vor uns, denn in der ersten Phase nach dem Auszug der ...

13. Auftritt

Rufus, Tilda, Shanaya, Rieke

Rieke kommt mit einem Koffer zurück. Rufus, Tilda und Shanaya beobachten dies entsetzt.



Rieke:

Okay Schatz, bringen wir's hinter uns. Machen wir uns nichts vor. Du brauchst mich nur, damit du beim Schnupfen im Winter nicht stirbst, und ich brauch dich nur wegen der Spinnen im Keller. Du bist ja hier stationär ganz gut aufgehoben. Für mich kommt zukünftig als Mann nur noch was Ambulantes in Frage.

Rufus: *(entsetzt)*

Wa... was soll das denn jetzt heißen?

Rieke:

Ich verlasse dich *(gibt ihm einen Kuss auf die Wange)* Tschüss. *(nimmt ihren Koffer und geht zum hinteren Bühnenabgang. Kurz vorher dreht sie sich noch einmal zu ihm um)* Ach ja, noch was, Schatz. Falls du Hunger haben solltest, dein Essen steht im Kochbuch. Lustig. Sowas wollt ich immer schon mal sagen. *(sie geht nach hinten ab)*

Es folgt eine sekundenlange, betretene Stille.

Shanaya: *(zu Tilda)*

Hattest du sowas schon mal?

Tilda:

Nee. Und nun?

Shanaya:

Jetzt ist Risk Management gefragt. Keine Sorge. Unter Druck bin ich am besten. *(sie zieht ein Tablet-Gerät aus der Tasche, sieht hinein und arbeitet damit)* Ich seh mal im Krisenhandbuch nach. Aaaaaah. Hier. Ich hab's! Mann läuft raus. Da! Frau läuft raus. Eskalationsstufe 3. Einen Moment. Attachemeeeeeeeent. Wife is running away. Frau haut ab. Da!

Tilda:

Und?

Shanaya:

Bevor sie wegläuft, sollen wir ihr einen von unseren Schlüsselanhängern mitgeben. Die mit unserem Firmen-Logo drauf. Und unsere Broschüre „Aktuelles Kursangebot für alleinstehende Frauen“. Mist. Die liegen natürlich jetzt im Wagen.

Tilda:

Dann los! Mach! Ich bleib hier. Sonst hängt der gleich auf'm Dachboden. Und meine Zahlen sind eh schon so schlecht diesen Monat.

Rufus steht währenddessen der Schock in sein Gesicht geschrieben. Es folgt sichtliche Verzweiflung und es deutet sich an, dass er kurz davor ist, in Tränen auszubrechen.

Rieke: *(kommt lachend von hinten wieder auf die Bühne gelaufen und rempelt dabei die ihr entgegenkommende Shanaya zur Seite)* Ha, ha! *(sie hüpfert kurz.)* Reingeleeeeeeeeeegt! *(lacht)* Ich hab dich reingeleeeeeeeeeegt! Ha, ha!

Rufus:

Sag mal spinnst du? *(lässt sich erschöpft in den Sessel fallen)* Okay, okay. Also damit sind wir dann wohl quitt.

Shanaya: *(öffnet noch beeindruckt mit halb offenem Mund eine Pillendose und nimmt eine Pille daraus)* Ich glaub, das wird nicht einfach hier.



Rieke zieht unter dem Sofa einen Plüschaffen hervor, nimmt ihn wehmütig an sich und setzt sich. Gleichzeitig schmiegt sie sich an den Plüschaffen.

Tilda:

Okay, ich denke, dass, was Sie jetzt erleben, ist nichts Ungewöhnliches. Und Sie werden feststellen, dass es schon einen Unterschied macht, ob Sie hier zu dritt oder zu zweit leben. Aber das ermöglicht Ihnen doch auch völlig neue Perspektiven als Paar! Gehen Sie wieder aufeinander zu, entdecken Sie neue Zweisamkeit, lassen Sie mal Ihren Gefühlen freien Lauf!

Rieke: *(bricht in Tränen aus)*

Jetzt ist sie uäääääääg! Äääääääääää!

Rufus:

Was? Was ist denn jetzt los? Aber Schatz, das war doch klar, dass sie irgendwann mal groß wird. Ein Kind bleibt nicht immer klein. Kinder werden selbstständig.

Tilda nimmt routiniert Aufstellung neben Rieke und reicht ihr ebenso routiniert die Papiertuchbox, aus der sich Rieke immer wieder Tücher zieht.

Rieke: *(weint und spricht gleichzeitig, was jedoch durch ihr Gewimmer nicht zu verstehen ist)*

E weia da da irwa pauiiid aua ne da da so uä geeeeeeeeeeeeeeeeeeeeeeeeeeeeeeeeee

Huaaaaaaaaaa!

Rufus:

Hä?

Shanaya:

Einen Moment. Dafür haben wir bei „Eltern-Zartbitter“ die App „Crying Mama“ entwickelt. *(wischt auf dem Tablet herum, und hält das Tablet-Gerät dann der Rieke entgegen. Zu Rieke)* Könnten Sie das nochmal wiederholen, Rieke?

Rieke: *(weint erneut und spricht gleichzeitig, was jedoch durch ihr Gewimmer wieder nicht zu verstehen ist)* E weia da da irwa pauiiid aua ne da da so uä geeeeeeeeeeeeeeeeeeeeeeeeeeeeeeeeee

Huaaaaaaaaaa!

Shanaya:

Sie sagt: lilisibu lini kimagamaga. Jitimai!

Rufus:

Hä? Versteh kein Wort.

Shanaya: *(sieht auf ihr Tablet)*

Oh. Sorry. Falsche Spracheinstellung. Die App war noch auf Suaheli eingestellt. Das ist natürlich klar. Moment. *(sie wischt und tippt auf dem Tablet herum)* So. Jetzt aber.

Einstellungen, sonstige Einstellungen, Sprache, soooooo. Arabisch, bengalisch, bhutanisch, bosnisch, englisch, aaaahaa! Deutsch! Da hat er sich versteckt. Diese Technik ist wirklich manchmal zum Heulen. Ääääh ... also, Sie wissen ja, wie ich das ... So. Und jetzt nochmal. *(hält das Tablet Rieke entgegen. Zu Rieke)* Könnten Sie das noch einmal wiederholen, Rieke? Dann haben wir's aber auch.

Rieke: *(weint erneut und spricht gleichzeitig, was jedoch durch ihr Gewimmer wieder nicht zu verstehen ist)* E weia da da irwa pauiiid aua ne da da so eeeeeeeeeeeeeeeeeeeeeeeeeeeeeeeee

Huaaaaaaaaaa!



Shanaya: *(liest vom Tablet-Gerät ab)*

Sie sagt „Ich weiß ja, dass das irgendwann passiert, aber nicht, dass das so schnell geht“.

Rufus: *(zu Rieke)*

Ja, aber sie kommt doch in zwei Wochen schon wieder. Und sie ist ja nicht aus der Welt.

Tilda:

Keine Sorge. Wir werden das emotionale Empowerment noch committen. Diese Reaktion ist bis hierhin völlig normal. Falls das ein Trost ist: Ich musste meine Katze mal zwei Wochen in eine Tierpension geben. Meeting in Ohio.

Shanaya:

Das stimmt. Musste sie wirklich. *(sie hält Rieke wieder das Tablet entgegen)*

Rieke: *(weiter wimmernd, wobei sie immer wieder von Shanaya Papiertücher aus der Box zieht)* Da sa se so lei aua wäu da so we iiiiiiiiiwt da du da tode wuä ueeeeeeeeeeeeeeeee!

Rufus:

Versteh kein Wort.

Shanaya: *(liest vom Tablet ab)*

Sie sagt „Das sagt sich so leicht, aber wenn das dann soweit ist, dann tut das trotzdem weh“. *(sie hält Rieke wieder das Tablet entgegen)*

Rieke: *(wimmernd)*

...wuä ueeeeeeeeeeeeeeeee!

Shanaya: *(liest vom Tablet ab)*

... sehr weh. *(sie hält Rieke wieder das Tablet entgegen)*

Rufus:

Aber Schatz, was hast du dir denn vorgestellt? Dass sie irgendwann mit ihrem Mann zu uns ins Bett rüberkrabbelt, oder wie?

Rieke:

Wa soll uia de je maaaaaaeeeeeeeeen we wia auei siiiiiiiii?

Rufus:

Schatz, du musst deutlicher sprechen, ich kann dich so nicht verstehen.

Rieke:

Wa soll uia de je maaaaaaeeeeeeeeen we wia auei siiiiiiiii?

Shanaya: *(liest vom Tablet ab)*

Sie fragt „Was sollen wir denn jetzt machen, wenn wir allein sind?“ *(sie hält Rieke wieder das Tablet entgegen)*

Rufus:

Aber Schatz, du bist doch nicht allein, du hast doch mich!

Rieke: *(schluchzt)*

Ua?



Shanaya: *(liest vom Tablet ab)*

Sie fragt „Wie bitte?“

Rufus:

Ich sagte, du bist doch nicht allein, du hast doch jetzt mich!

Rieke:

Uaaaaaaaaaaaaaaaaaaaaaaaaaaaa!

Shanaya:

Ähem. Soll ich das auch übersetzen?

Rufus:

Was für eine Dramaqueen.

Shanaya:

Ääh ... Rufus, waren Sie mit unserem App-Service „Crying Mama“ zufrieden?

Rufus:

Was? Ja, ja. *(will sich in den Sessel setzen)*

Shanaya: *(stellt sich ihm in den Weg)*

Würden Sie diese App auch anderen, deren Ehefrau heulender und/oder hysterischerweise kaum noch zu verstehen ist, weiterempfehlen?

Rufus:

Weiß nicht. Vielleicht. *(er will sich auf das Sofa setzen)*

Shanaya: *(stellt sich ihm erneut in den Weg)*

Ich denke, das ist ein ja. Wir haben's gleich geschafft. Sind Sie an einem Newsletter interessiert, um sich von der Agentur „Eltern-Zartbitter“ laufend über unsere neuen Apps individuell passend zu den verschiedenen Eltern-Eskalationsstufen beraten zu lassen?

Rufus:

Was? Nee. Ich möchte das nicht.

Shanaya:

Sorry. Ich muss diese Fragen stellen, ich kann sonst die App nicht schließen und davon hängt ein Teil meines Gehalts ab. Wären Sie damit einverstanden, wenn wir diese Aufnahme zu Schulungszwecken auch anderen ...

Sie bemerkt einen strengen Blick von Rufus.

Shanaya:

Ich denke, das ist ein „Nein“. *(tippt auf das Tablet)* Fertig.

Tilda:

So, ich denke, wichtig für den Benchmark einer Beziehung ist besonders in den ersten 8 Tagen das rationale Emotion-Management. *(sie überreicht Rufus und Rieke den herzförmigen Pralinen-Karton)* Dieser Prozess ist ein bisschen wie Zartbitterschokolade und das ist ganz normal.

Rufus:

Ist da Schokolade drin? Ich liebe Schokolade!



Tilda:

Öffnen Sie den Deckel.

Rufus: *(öffnet den Deckel und ist sichtlich begeistert)*

Boaaaaah!

Tilda:

Wie ist es mit Ihnen Rieke? Lady's first. Probieren Sie mal diese Praline hier. *(sie deutet auf eine Praline)*

Rieke: *(isst und genießt)*

Hmmmmmmmm! Boah. Lecker! So ...

Tilda:

Beschreiben Sie es ruhig!

Rieke:

Weich ... und ...

Tilda:

Ja?

Rieke:

... zart.

Tilda:

Bam! Das ist der Spirit! Zart! Und was hat das mit Ihrer Situation zu tun? Nun ganz einfach: Am Anfang lernen wir beim Kind das weiche, das zarte, wohlige Gefühl so sehr zu lieben. Zart eben.

Rufus räuspert sich.

Tilda:

Natürlich Rufus. Bitte sehr. Probieren Sie vielleicht mal diese hier. *(sie deutet erneut auf eine Praline)*

Rufus: *(isst die Praline in sichtlich freudiger Erwartung. Er reißt sodann die Augen weit auf und es „entgleisen“ ihm sämtliche Gesichtszüge)* Baaaah! Was ist das denn?

Tilda:

Beschreiben Sie es ruhig!

Rufus:

Hart ... und ...

Tilda:

Ja?

Rieke:

... bitter.



Tilda:

Bam! Genau das ist das Feeling! Bitterkeit! Denn auch wenn die Verselbstständigung der lieben Kleinen normal ist, schmeckt es zuerst süß und zart, wie die Praline von Rieke. Aber dann immer auch bitter, wenn die Kleinen das Haus verlassen. So wie Rufus Praline eben.

Rufus:

Sind die Pralinen da irgendwie geordnet? Also erkennt man, was bitter und was zart schmeckt?

Tilda:

Nein. Die Pralinen da drin sind wie das wahre Leben. Man weiß nie, wann es zart und wann es bitter wird.

Shanaya hat während der Ausführungen der Tilda versucht, Rieke mehr oder weniger gewaltsam den Plüschaffen zu entlocken, den Rieke jedoch sichtlich verteidigt. Daraufhin deutet Shanaya mit dem Finger nach oben, Rieke sieht nach oben und Shanaya entzieht ihr während dieser Ablenkung blitzschnell den Plüschaffen.

Rufus:

Aaaaah! Daher der Name Ihrer Agentur: Eltern – Zartbitter!

Rieke: *(noch schluchzend zu Tilda)*

Wie schnell er begreift, oder? Er muss sich manchmal so einsam fühlen mit seiner ganzen Intelligenz.

Rufus:

Ha – ha. Sieh mir ins Gesicht. Und? Lach ich?

Shanaya ist inzwischen in die Küche gegangen und hat zwei Stühle geholt, die sie einander gegenüberstellt.

Rieke:

Moment mal, was wird das jetzt?

Tilda:

Der Weg zum richtigen Spirit als Paar führt über eine Gemeinsamkeitsübung.

Rufus:

Nee. Sowas mach ich nicht. Das ist sowas, wo man sich im Kreis hinsetzt, sich einen Ball zuwirft und wer ihn fängt, der muss dann sagen, wie er sich fühlt, nä?

Tilda:

Wir sitzen nicht dabei. Es geht hier ausschließlich um **Sie**. Begreifen Sie sich gegenseitig als das Highpotential für ihre Zweisamkeit! Bislang war Ihre Tochter Ihr Thema. Und das bleibt sie auch. Aber Sie besinnen sich jetzt wieder auf die Themen und Interessen, die Sie als Eltern-**Paar** interessieren. Setzen Sie sich und versuchen Sie, ein Thema zu finden, über das Sie gemeinsam reden können, aber es muss ein Thema sein, dass nicht mit Ihrer Tochter zu tun hat! Es können auch gemeinsame Interessen sein.

Rieke und Rufus setzen sich auf die Stühle, so dass sie sich nun gegenüber sitzen.

Rieke:

Ach. Und wie sollen wir das jetzt machen?



Tilda:

Down shiften.

Rufus

Jetzt? Ich muss aber gar nicht.

Tilda:

Nein, nein. Down shiften. Sich auf das für Sie beide Wesentliche beschränken. Und was das ist, das finden Sie jetzt gemeinsam heraus. In dem Sie, Rufus, Ihrer Frau Themen vorschlagen, von denen Sie glauben, dass sie Sie beide interessieren.

Rufus:

Also ich fang dann an jetzt?

Rieke:

Ja – haaa. Jetzt mach.

Rufus: *(zu Tilda)*

Da! So geht das immer. Manno.

Tilda:

Und Sie, Rieke, sagen dann einfach „Stopp“, wenn Sie etwas Gemeinsames gefunden haben, über das Sie glauben, sich unterhalten zu können, okay?

Rieke sieht Shanaya fragend an.

Shanaya:

Ist so 'ne Art Warm up.

Rieke:

Na dann.

Rufus:

Wasserball, Champagnertrüffel, Rauchbier, Fußball, Dartscheibe, Baden gehen, häufiges Wasser lassen, sag mal, sagst du irgendwann auch mal Stopp?

Rieke:

Stopp.

Rufus:

Hä? Häufiges Wasser lassen?

Rieke:

Warum nicht?

Rufus:

Das ist jetzt nicht dein Ernst.

Rieke:

War klar, dass du das nicht nimmst, was ich vorschlage.

Rufus:

Moment mal, **ich** hab das ja wohl vorgeschlagen.



Rieke:

Aber ich hab Stopp gesagt.

Rufus:

Also gut. Häufiges Wasser lassen. Fang an. (*er schlägt ein Bein über das andere*)

Rieke:

Du stehst nachts ständig auf. (*sie schlägt ebenfalls ein Bein über das andere*)

Rufus: (*verschränkt die Arme*)

Woher willst du das denn wissen? Ich denke, du schläfst.

Rieke: (*verschränkt ebenfalls die Arme*)

Kann ich ja nicht. Du stehst ja ständig auf. Und du weigerst dich, damit zum Arzt zu gehen.

Rufus: (*beugt sich mit dem Oberkörper nach vorn, stützt seinen rechten Ellenbogen ganz vorn kurz vor dem Knie auf seinen rechten Oberschenkel, seine linke Handfläche legt er gleichzeitig ganz vorn kurz vor dem Knie auf dem linken Oberschenkel ab, dabei zeigt sein Handballen nach außen*) Ich gehe ja. Aber du musst mir auch vertrauen. Wenn ich sage, ich gehe zum Arzt, dann gehe ich auch zum Arzt.

Rieke: (*beugt sich mit dem Oberkörper ebenfalls nach vorn, stützt ihren rechten Ellenbogen ganz vorn kurz vor dem Knie auf ihren rechten Oberschenkel, ihre linke Handfläche legt sie ebenfalls gleichzeitig ganz vorn kurz vor dem Knie auf dem linken Oberschenkel ab, dabei zeigt auch ihr Handballen nach außen*) Natürlich vertraue ich dir. Vertrauen ist wichtig.

Rufus: (*richtet sich wieder auf und legt seine Handflächen auf seine Oberschenkel*)

Sag ich ja. Vertrauen ist wichtig.

Rieke: (*richtet sich ebenfalls wieder auf und legt ihre Handflächen auf ihre Oberschenkel*)

Vertrauen ist wichtig.

Rufus:

Sehr, sehr wichtig.

Rieke:

Deswegen hab ich 's ja auch schon gar nicht mehr angesprochen die letzten Wochen. Also das mit dem Herumgerenne nachts.

Rufus:

Außerdem hast du auch einen Tick.

Rieke:

Ich? Was hab ich denn bitte für einen Tick? Ich hab keinen Tick.

Rufus:

Du blätterst ständig im Wandkalender meiner Lieblingswasserballmannschaft im Arbeitszimmer herum.

Rieke:

Wa - haas? Quatsch.

Rufus:

Und du streichelst dabei dem Centerverteidiger immer über seinen rechten Oberschenkel.



Rieke: (*lacht*)

Das ist doch absurd! Gar nicht.

Rufus:

Natürlich. Schon dreimal allein in dieser Woche. Und immer beim Centerverteidiger. Du nimmst den Kalender ab, blätterst zum Februar, siehst den Centerverteidiger an und streichelst seinen rechten Oberschenkel und dann hängst du den Kalender wieder auf.

Rieke:

Ha! Das ist doch wohl absurd. Das ist so absurd! Pff. Woher willst du das denn überhaupt wissen?

Rufus:

Hab ich ja alles auf dem Film.

Rieke:

Waaaaaaas? Was denn für 'n Film?

Möchten Sie wissen, wie das Stück weitergeht?

Gerne senden wir Ihnen unverbindlich ein vollständiges Ansichtsexemplar.

Die Ansichtsexemplare können Sie über unsere Internetseite www.plausus.de/bestellung oder per Post, Fax oder E-Mail anfordern.

Die Zusendung per E-Mail erfolgt kostenlos.

Die Zusendung per Post erfolgt gegen eine Kostenerstattung der Druck- und Versandkosten. Hierbei berechnen wir:

Für Stücke bis 60 Minuten Spiellänge	1,50 EUR/Text
Für Stücke ab 60 Minuten Spiellänge	2,00 EUR/Text
Versandkostenpauschale	2,00 EUR/Sendung
	(6,00 Euro außerhalb Deutschlands)

Die Texte müssen von Ihnen nicht zurückgesandt werden.